

MARIA UND DIE KIRCHE

LUMEN GENTIUM 1964

[Maria ist] aufs innigste mit der Kirche verbunden (wegen des Geschenkes und der Aufgabe ihrer göttlichen Mutterschaft.. und durch ihre einzigartigen Gnadengaben und Funktionen). 63

Indem sie [die Kirche] inständig über sie (Maria) nachdenkt und sie angesichts des menschengewordenen Wortes betrachtet, dringt die Kirche voller Ehrfurcht immer tiefer in das erhabene Geheimnis der Menschwerdung ein und wird mehr und mehr ihrem Bräutigam gleich. 65

SIGNUM MAGNUM 1967

[Maia] wurde eine besondere „Aufgabe... im Geheimnis des menschengewordenen Wortes und im Geheimnis des mystischen Leibes,“ (LG 54) das heißt „in der Heilsökonomie“ (LG 55) zuteil. 5

„Indem sie inständig über sie nachdenkt, und sie angesichts des menschengewordenen Wortes betrachtet, dringt die Kirche immer tiefer in das erhabene Mysterium der Menschwerdung ein und wird immer mehr ihrem Bräutigam ähnlich.“ (LG 65) 15

Wir erleben ein „marianisches Zeitalter“ ... Der Kirche kommt die mütterliche Gegenwart der Mutter Gottes zugute, denn sie wird durch ein dauerhaftes und unauflösbares Band mit dem Mysterium des mystischen Leibes verbunden. 34

BEHOLD, YOUR MOTHER (USA) 1973

eine besondere Stellung der Jungfrau Maria in der Heilsgeschichte und in der Kirche 24

Die Urkirche sah in Maria die Vollendung und die Verkörperung der Kirche, der Mutter des messianischen Volkes. 20

MARIALIS CULTUS 1974

(Neue Themen der Liturgie) Das Thema Maria und die Kirche wurde in die Texte des Missale in einer Vielfalt von Gesichtspunkten aufgenommen wurde... die zu den vielen und verschiedenen Beziehungen passt, die zwischen der Mutter Christi und der Kirche beste hen (verschiedene vorgegebene Beispiele siehe unter neue Themen). 11

Und da die Liturgie ein Kult ist, der eine konsequente Lebensführung erfordert, bittet sie, dass die Verehrung der Seligen Jungfrau eine konkrete und tiefempfundene Liebe für die Kirche werden sollte... 11

Die Gläubigen werden viel leichter die Mission Marias im Mysterium der Kirche und ihre überragende Stellung in der Gemeinschaft der Heiligen erkennen, wenn die Aufmerksamkeit auf die Hinweise des Zweiten Vatikanischen Konzils... der Natur der Kirche als Familie Gottes, das Volk Gottes, das Königreich Gottes und der mystische Leib gerichtet ist (LG 6-11). 28

Auf diese Weise wird die Liebe für die Kirche zur Liebe für Maria werden oder anders herum, die eine kann nicht ohne die andere bestehen, wie es der Hl. Chromatius von Aquileia scharfsinnig bemerkt hat: „Die Kirche war... im Abendmahlssaal mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern versammelt.

Von der Kirche kann deshalb nicht als solcher gesprochen werden, wenn sie nicht Maria, die Mutter unseres Herrn, zusammen mit seinen Brüdern, einschließt. 28

GAUDETE IN DOMINO 1975

Mit Christus fasst sie in sich alle Freuden zusammen; sie lebt in vollkommener Freude, wie sie der Kirche zugesagt worden ist: Mater Plena Sanctae Laetitia.

REDEMPTORIS MATER 1987

Indem es [2. Vatikanisches Konzil] Maria im Mysterium Christi darstellt, findet es auch den Weg zu einem tieferen Verständnis des Mysteriums der Kirche. Maria als Mutter Christi ist in einer ganz besonderen Weise mit der Kirche verbunden, „die der Herr als seinen eigenen Leib gegründet hat.“ (LG 52) 5

Die Wirklichkeit der Menschwerdung findet gleichsam ihre Fortsetzung im Mysterium der Kirche - dem Leib Christi. Und man kann an die Wirklichkeit der Menschwerdung nicht denken, ohne sich auf Maria, die Mutter des menschengewordenen Wortes zu beziehen. 5

Ich möchte vor allem jenen „Pilgerweg des Glaubens“ betrachten, auf dem „die Selige Jungfrau vorangegangen ist,“ und auf dem sie ihre Verbundenheit mit Christus treu bewahrt hat (LG 52). Auf diese Weise erhält das „doppelte Band,“ das die Mutter Gottes mit Christus und wieder mit der Kirche verbindet, eine geschichtliche Bedeutung. 5

Auch geht es nicht nur um die Lebensgeschichte der Gottesmutter, ihrem persönlichen Glaubensweg und dem „besseren Teil,“ den sie im Heilsgeheimnis hat; es geht auch um die Geschichte des gesamten Gottesvolkes, von all jenen, die an demselben „Pilgerweg des Glaubens“ teilnehmen. 5

Wenn die Kirche „inniger in das höchste Mysterium der Menschwerdung eindringt,“ denkt sie dabei mit tiefer Ehrerbietung und Zuneigung an die Mutter Christi (LG 65). Maria gehört unzertrennlich zum Mysterium Christi, und sie gehört ebenfalls von Anfang an seit dem Tag der Geburt der Kirche zu ihrem Mysterium. 27

Gerade der Glaube Marias ist es, der den Anfang des neuen und ewigen Bundes von Gott mit der Menschheit in Jesus Christus kennzeichnet; dieser heldenhafte Glaube von ihr „geht den apostolischen Zeugen der Kirche voraus,“ und bleibt stets im Herzen der Kirche, verborgen gleich einem besonderen Erbe der Offenbarung Gottes. 27

DIE JUNGFAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG 1988

Gott hat die Jungfrau von Ewigkeit an für Christus und deshalb auch für die Kirche gewollt und auserkoren. 9

Die Jungfrau war aktiv gegenwärtig im Leben der Kirche:

- in ihrem Anfang (Mysterium der Menschwerdung),
- in ihrem Aufbau (Mysterium von Kana und des Kreuzes) und
- in ihrer Offenbarung (Mysterium von Pfingsten). 17

Sie ist „aktiv gegenwärtig“ die ganze Kirchengeschichte hindurch: indem sie sich „im Zentrum der pilgernden Kirche“ befindet, (Titel des Teils II der Enzyklika Redemptoris Mater) und eine mehrfache Aufgabe ausführt: im Mitwirken bei der Geburt der Gläubigen im Gnadenleben, in der

Beispielhaftigkeit in der Nachfolge Christi. in der „mütterlichen Vermittlung“ (Titel des Teils III der Enzyklika Redemptoris Mater). 17

Alles über Maria - ihre Privilegien, ihre Sendung - ihre Bestimmung - ist ebenfalls wesentlich bezüglich zum Mysterium der Kirche. In dem Maße, in dem das Mysterium der Kirche verstanden wird, umso deutlicher wird das Mysterium Marias offenbar. Indem sie Maria betrachtet erkennt die Kirche ihre Ursprünge, ihre vertrauliche Natur, ihre Sendung der Gnade, ihre Bestimmung zur Herrlichkeit und den Pilgerweg des Glaubens, dem sie folgen muss (vgl RM 2). 20

BRIEF ANLÄSSLICH DES MARIANSCHEN JAHRES 1988

Während des Marianischen Jahres sind alle Christen aufgerufen, nach der Meinung der Kirche über die Gegenwart der jungfräulichen Mutter Gottes im Mysterium Christi und der Kirche zu meditieren (LG 52 - 69) Das gegenwärtige Schreiben ist als eine Ermutigung für euch gedacht, über diese Gegenwart in euren Herzen, in der persönlichen Geschichte eurer Seele und eurer Berufung zu meditieren und zur gleichen Zeit auch in euren Religionsgemeinschaften, Orden, Kongregationen und Säkulareinrichtungen. 36

TERTIO MILLENIO ADVENIENTE 1994

(Das Marianische Jahr) richtete die Aufmerksamkeit auf die Lehre des Konzils über die Gegenwart der Mutter Gottes im Mysterium Christi und der Kirche. 26

KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994

Die Kirche und Maria: 507, 766, 773, 813, 829, 867, 963, 964, 967, 968, 969, 972, 973, 974, 975, 1138, 1172, 1370, 1419, 1477, 1655, 1717, 2030, 2679, 2827

Mitglied der Kirche

LUMEN GENTIUM 1964

Daher wird sie auch als überragendes und völlig einzigartiges Glied der Kirche wie auch als ihr Typus und klarstes Urbild im Glauben und in der Liebe begrüßt, und die katholische Kirche verehrt sie, vom Heiligen Geist belehrt, in kindlicher Liebe als geliebte Mutter. 53

Ihr Recht behalten daher die in den katholischen Schulen als frei vorgetragenen Auffassungen über jene, die in der heiligen Kirche nach Christus den höchsten Platz einnimmt und doch uns besonders nahe ist. 54

Alle Christgläubigen mögen inständig zur Mutter Gottes und Mutter der Menschen flehen, daß sie, die den Anfängen der Kirche mit ihren Gebeten zur Seite stand, auch jetzt, im Himmel über alle Seligen und Engel erhöht, in Gemeinschaft mit allen Heiligen bei ihrem Sohn Fürbitte einlege, bis alle Völkerfamilien, mögen sie den christlichen Ehrennamen tragen oder ihren Erlöser noch nicht kennen, in Friede und Eintracht glücklich zum einen Gottesvolk versammelt werden, zur Ehre der heiligsten und ungeteilten Dreifaltigkeit. 69

MARIALIS CULTUS 1974

Wenn die Liturgie sich zur Urkirche wie auch zur Kirche unserer Tage wendet, so findet sie immer wieder Maria vor: dort durch das gemeinsame Gebet mit den Aposteln gegenwärtig; hier durch ihre Mitwirkung mit der Kirche, die das Geheimnis Christi leben will: „... *verleihe deiner Kirche, daß sie, mit*

ihr (Maria) des Leidens Christi teilhaftig geworden, verdiene, an der gleichen Auferstehung teilzunehmen“; und wenn sie Gott lobpreist, will die Kirche zusammen mit ihr Gott verherrlichen: „... daß wir mit ihr (Maria) dich immer lobpreisen können“, und da die Liturgie ein Kult ist, der eine konsequente Lebensführung erfordert, bittet sie, die Verehrung, die wir Maria erweisen, in wirkliche, durchlittene Liebe für die Kirche umzuformen, wie es das Schlußgebet vom 15. September wunderbar ausspricht: „... laß uns bei der Gedächtnisfeier der Schmerzen Mariens an unserem Leib durch Leiden für die Kirche ergänzen, was dem Leiden Christi abgeht“. 11

Es ist sodann notwendig, daß die Andachtsübungen, mit denen die Gläubigen ihre Verehrung zur Mutter des Herrn bekunden, deutlich die Stellung zum Ausdruck bringen, die ihr in der Kirche zukommt, *„die nach Christus den höchsten Platz einnimmt und doch uns besonders nahe ist“*; ein Platz, der in den Kulträumen des byzantinischen Ritus in der architektonischen Gliederung und in der Verteilung der ikonographischen Elemente plastisch dargestellt wird – in der Mitteltür der Ikonostase das Bild von der Verkündigung Mariens, in der Apsis das der glorreichen *“Theotokos“* –, so daß daraus klar ersichtlich wird, wie mit dem „Fiat“ der demütigen Magd des Herrn die Menschheit die Rückkehr zu Gott beginnt und in der Herrlichkeit der *Heiligsten Jungfrau* das Ziel ihres Weges erblickt. Der Symbolismus, mit dem diese Gotteshäuser den Platz Mariens im Mysterium der Kirche ausdrücken, enthält einen fruchtbaren Hinweis und stellt ein günstiges Zeichen dafür dar, daß die verschiedenen Formen der marianischen Frömmigkeit sich auf kirchliche Perspektiven hin öffnen.

Tatsächlich wird es der Hinweis auf die Grundbegriffe, die vom Zweiten Vatikanischen Konzil hinsichtlich der Natur der Kirche angeführt worden sind, *Familie Gottes, Volk Gottes, Reich Gottes, Corpus Christi mysticum*, den Gläubigen ermöglichen, die Sendung Mariens im Geheimnis der Kirche und ihren hervorragenden Platz in der Gemeinschaft der Heiligen leichter zu erkennen; intensiver das brüderliche Band zu erfahren, das alle Gläubigen verbindet, weil sie Kinder der Jungfrau sind, *„bei deren Geburt und Erziehung sie in mütterlicher Liebe mitwirkt“*, wie auch Kinder der Kirche, da *„wir aus ihrem Schoß geboren, mit ihrer Milch genährt und deren Geist belebt werden“*. Denn beide wirken bei der Zeugung des geheimnisvollen Leibes Christi zusammen: *„Beide sind Christi Mutter, aber keine von beiden gebiert ohne die andere den ganzen (Leib)“*. Schließlich werden sie klarer erfassen, daß das Wirken der Kirche in der Welt gleichsam eine Weiterführung der Sorge Mariens ist: denn die tätige Liebe der Jungfrau in Nazaret, im Hause der Elisabet, in Kana, auf Golgota – alles Heilsmomente von weitreichender kirchlicher Bedeutung – findet ihre Fortsetzung in dem sehnlichen mütterlichen Wunsch der Kirche, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen (vgl. 1 Tim 2, 4); in ihrer Sorge für die Kleinen, die Armen und Schwachen; in ihrem ständigen Einsatz für den Frieden und die soziale Gerechtigkeit; in ihrem Bemühen darum, daß alle Menschen des Heiles teilhaftig werden, das ihnen durch den Tod Christi erworben worden ist. Auf diese Weise wird sich die Liebe zur Kirche auf die Liebe zu Maria übertragen und umgekehrt; denn die eine kann nicht ohne die andere bestehen, wie es der heilige Kromatius von Aquileia scharfsinnig bemerkt: *„Die Kirche ist im Obergemach versammelt mit Maria, die die Mutter Jesu war, und mit seinen Brüdern. Man könnte sie deshalb nicht Kirche nennen, wenn nicht Maria die Mutter des Herrn mit seinen Brüdern dort gewesen wäre“*. Abschließend unterstreichen wir erneut die Notwendigkeit, daß die Verehrung, die der Seligen Jungfrau erwiesen wird, ihren inneren kirchlichen Gehalt deutlich zum Ausdruck bringt; das will besagen, sich einer Kraft zu bedienen, die fähig ist, Formen und Texte auf ersprießliche Weise zu erneuern. 28

... Ihre Heiligkeit, die schon bei ihrer unbefleckten Empfängnis vollkommen war und doch noch allmählich zunahm, da sie dem Willen des Vaters Folge leistete und den Weg des Leidens ging (vgl. Lk 2, 34 – 35; 2, 41 – 52; Joh 19, 25 – 27), indem sie im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe beständig fortschritt; ihre Sendung und einzigartige Stellung im Gottesvolk, von dem sie zugleich hervorragendstes Glied, erlesenstes Vorbild und geliebteste Mutter ist; 56

DOMINUM ET VIVIFICANTEM 1986

Die Kirche verweilt im Gebet, wie die Apostel zusammen mit Maria, der Mutter Christi, und mit denjenigen, die in Jerusalem den ersten Kern der christlichen Gemeinde bildeten und im Gebet auf das Kommen des Heiligen Geistes warteten.

Die Kirche verharrt mit Maria im Gebet. Diese Einheit der betenden Kirche mit der Mutter Christi gehört zum Geheimnis der Kirche von Anfang an: Wir sehen sie in diesem Geheimnis gegenwärtig, wie sie im Geheimnis ihres Sohnes gegenwärtig ist. Dies sagt uns das Konzil: „Die selige Jungfrau..., vom Heiligen Geist überschattet, ... gebar ... einen Sohn, den Gott gesetzt hat zum Erstgeborenen unter vielen Brüdern (Röm 8, 29), den Gläubigen nämlich, bei deren Geburt und Erziehung sie in mütterlicher Liebe mitwirkt; sie ist „durch ihre einzigartigen Gnaden und Gaben... mit der Kirche auf das innigste verbunden“; sie ist „der Typus der Kirche“. „Die Kirche wird, indem sie Marias geheimnisvolle Heiligkeit betrachtet, ihre Liebe nachahmt..., auch selbst Mutter“ und bewahrt „in Nachahmung der Mutter ihres Herrn in der Kraft des Heiligen Geistes jungfräulich einen unversehrten Glauben, eine feste Hoffnung und eine aufrichtige Liebe“: „Auch sie (die Kirche) ist Jungfrau, da sie das Treuwort, das sie dem Bräutigam gegeben hat, ... bewahrt“. Man versteht so den tiefen Sinn, warum die Kirche, vereint mit der Jungfrau und Mutter, sich ununterbrochen als Braut an ihren göttlichen Bräutigam wendet, wie die Worte der Offenbarung des Johannes bezeugen, die das Konzil zitiert: „Der Geist und die Braut sagen zum Herrn Jesus: Komm!“ . 66

REDEMPTORIS MATER 1987

Und die Kirche verharrte zusammen mit ihr im Gebet und „*betrachtete sie*“ zugleich „*im Licht des ewigen Wortes, das Mensch geworden war*“. So sollte es immer sein. Wenn die Kirche stets tiefer „in das erhabene Geheimnis der Menschwerdung eindringt“, denkt sie ja dabei in tiefer Verehrung und Frömmigkeit auch an die Mutter Christi. Maria gehört untrennbar zum Geheimnis Christi, und so gehört sie auch zum Geheimnis der Kirche von Anfang an, seit dem Tag von deren Geburt. Zur Grundlage all dessen, was die Kirche von Anfang an ist und was sie von Generation zu Generation inmitten aller Nationen der Erde unaufhörlich werden muß, gehört diejenige, die „geglaubt hat, daß sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ“ (Lk 1, 45). 27

MULIERIS DIGNITATEM 1988

Sie gebar (aber) einen Sohn, den Gott gesetzt hat zum Erstgeborenen unter vielen Brüdern (Röm 8,29), den Gläubigen nämlich. 22

KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994

Weil sie dem Willen des Vaters, dem Erlösungswerk ihres Sohnes und jeder Anregung des Heiligen Geistes voll und ganz zustimmte, ist die Jungfrau Maria für die Kirche das Vorbild des Glaubens und der Liebe. Daher ist sie „schlechthin herausragendes und geradezu einzigartiges Glied der Kirche“ (LG 53); sie stellt das „Urbild der Kirche“ [Ecclesiae typus] (LG 63) dar. 967

ROSARIUM VIRGINIS MARIE 2002

Für diesen Prozeß der Gleichgestaltung mit Christus vertrauen wir uns im Rosenkranz besonders dem mütterlichen Wirken der heiligen Jungfrau an. Sie, die Gottesgebärerin, gehört einerseits selbst zur Kirche als ihr „überragendes und völlig einzigartiges Glied“ und ist zugleich die „Mutter der Kirche“. Als solche „gebiert“ sie ständig Kinder für den Mystischen Leib des Sohnes. Dies übt sie durch die Fürbitte aus, indem sie für diese die unerschöpfliche Ausgießung des Geistes erlebt. Sie ist das *vollkommene Bild der Mütterlichkeit der Kirche*. 15

Mutter der Gläubigen (Geistige Mutterschaft)

LUMEN GENTIUM 1964

Mutter der Glieder Christi 53

Die durch den Heiligen Geist gelehrt katholische Kirche ehrt sie mit kindlicher Zuneigung und Verehrung als eine sehr geliebte Mutter 53
Mutter der Menschen, vor allem derer, die glauben 54

Sie wurde... als Mutter seinem Jünger gegeben... „Frau, siehe dein Sohn!“ (Joh 19, 26- 27) 58

Marias Aufgabe als Mutter der Menschen 60

Sie ist unsere Mutter in der Ordnung der Gnade 61

Die Mutterschaft Marias in der Ordnung der Gnade setzt sich ununterbrochen fort (Marias Aufgabe der Vermittlung) ... Durch ihre mütterliche Liebe sorgt sie für die Brüder ihres Sohnes, die sich noch auf Erden bewegen 62

Sie wirkt mit mütterlicher Liebe (an der Zeugung und Ausbildung der Gläubigen) mit 63

unsere Mutter (kindliche Liebe für sie) 67

Bittgebete an die Mutter Gottes und die der Menschen 69

MENSE MAIO 1965

Mutter der Kirche 7

CHRISTI MATRI ROSARII 1968

Während des Zweiten Vatikanischen Konzils gaben wir einem Punkt der traditionellen Doktrin unsere Zustimmung, als wir ihr den Titel Mutter der Kirche verliehen haben, ein Titel, der durch die Konzilsväter und die katholische Welt begrüßt worden ist. 13

Denn die Mutter unseres Erlösers ist, wie der Hl. Augustinus lehrt „zweifelloos die Mutter seiner Glieder“ (De Sanct. Virg., 6: PL 41, 637) 8

„Kann es eine größere Würde geben als die Mutter jener zu sein, deren Vater und Bruder zu sein Christus sich herabgelassen hat?“ (Hl. Anselm Or. 47; PL 158. 945) 8

(Maria ist) „wahrhaftigste Mutter der Kirche“ (Leo XIII epist. Enc. Adiutricem Populi Christiani, 5. Sept. 1895, Acta Leon. 5, 1896, p. 302). 8

Daher hoffen wir nicht in unserer Drangsal in diesem schrecklichen Aufruhr auf sie vergeblich. 8

Mutter Gottes und der Kirche 11

Blick auf all deine Söhne mit mütterlicher Liebe 13

MARIALIS CULTUS 1974

Im Mysterium der Mutterschaft Marias bekennen sie, dass sie die Mutter des Hauptes und der Glieder ist - die heilige Mutter Gottes und darum die fürsorgliche Mutter der Kirche (vgl. Römisches Missale, 1. Januar, Gebet nach der Kommunion) 11

(...) wenn sie (die Kirche) die geistige Mutterschaft Marias gegenüber allen Gliedern des mystischen Leibes betrachtet (...) 22

[Verständnis der Natur der Kirche] Dies wird auch die Gläubigen zu einer tieferen Verwirklichung der Brüderlichkeit bringen, die sie alle als Söhne und Töchter der Jungfrau Maria eint, „die mit mütterlicher Liebe an ihrer Wiedergeburt und geistiger Bildung mitgewirkt hat“ (LG 63). 28

(...) „dass die Kirche und Maria zusammenwirken, um den mystischen Leib Christi zu gebären, weil beide Mutter Christi sind, aber keine von beiden gebiert unabhängig von der anderen den ganzen Leib“ (Isaac de Stella). Ähnlich wird der Gläubige deutlicher erkennen, dass das Handeln der Kirche auf der Welt mit einer Erweiterung der Fürsorge Marias verglichen werden kann. (aktive Liebe in Nazaret, im Haus der Elisabet, Kana, Golgotha - alle Heilsbegebenheiten haben weitreichende kirchliche Bedeutung). 28

Ökumene: Leo XIII, der geschrieben hat, dass das Anliegen der christlichen Einheit genau zur Aufgabe der geistigen Mutterschaft Marias gehört. Denn Maria hatte nicht gezeugt und kann auch nicht jene zeugen, die Christus angehören, außer in einem Glauben und einer Liebe: denn „Ist Christus etwa geteilt?“ (Kor 1, 13) Wir müssen alle zusammen das Leben Christi führen, so dass in ein und demselben Leib „wir Gott Frucht bringen“ (Röm 7, 4; UR 20) 33
die liebende Mutter 56

GAUDETE IN DOMINO 1975

in Christus die Mutter aller

REDEMPTORIS HOMINIS 1979

Einen besonderen Dank schulden wir den Vätern des II. Vatikanischen Konzils, die diese Wahrheit in der Konstitution Lumen Gentium durch die dort enthaltene ausführliche mariologische Lehre entfaltet haben. Da Paul VI., von dieser Lehre inspiriert, die Mutter Christi zur „Mutter der Kirche“ proklamiert und diese Bezeichnung eine breite Resonanz gefunden hat, sei es auch seinem unwürdigen Nachfolger erlaubt, sich am Ende der vorliegenden Überlegungen, die sich zur Eröffnung seines päpstlichen Dienstes nahegelegt haben, an Maria als Mutter der Kirche zu wenden. Maria ist die Mutter der Kirche, weil sie kraft unaussprechlicher Erwählung durch den Ewigen Vater selbst und durch das besondere Wirken des Geistes der Liebe das menschliche Leben dem Sohn Gottes gegeben hat, „für den und durch den das All ist“ und von dem das ganze Volk Gottes die Gnade und Würde seiner Erwählung empfängt. Der eigene Sohn wollte die Mutterschaft seiner Mutter ausdrücklich in einer für jeden Geist und jedes Herz leicht verständlichen Weise ausweiten, indem er ihr von der Höhe des Kreuzes herab seinen Lieblingsjünger als Sohn anvertraute. Der Heilige Geist gab ihr ein, daß auch sie nach der Himmelfahrt unseres Herrn zusammen mit den Aposteln im Abendmahlssaal in Gebet und Erwartung verharre bis zum Pfingsttag, an dem die Kirche sichtbar geboren werden sollte, indem sie aus dem Dunkel hervortrat. In der Folgezeit nahmen alle Generationen von Jüngern und Gläubigen, die Christus lieben - so wie der Apostel Johannes -, diese Mutter geistigerweise in ihr Haus auf, so daß sie von Anfang an seit dem Augenblick der Verkündigung, in die Heilsgeschichte und in die Sendung der Kirche eingefügt ist. Wir alle also, die wir die heutige Generation der Jünger Christi bilden, wollen uns in besonderer Weise ihr anschließen. Wir tun dies in der völligen Treue zur alten Tradition und gleichzeitig mit liebevollem Respekt vor den Mitgliedern aller christlichen Gemeinschaften. ... Das Wesen dieser mütterlichen Liebe, die die Mutter Gottes in das Geheimnis der Erlösung und in das Leben der Kirche einbringt, findet seinen Ausdruck in ihrer besonderen Nähe zum Menschen in allen wechselvollen Ereignissen seines Lebens. Darin besteht das Geheimnis der Mutter. 22

CATECHESI TRADENDAE 1979

„die Mutter und das Vorbild der Katecheten“ 73

REDEMPTORIS MATER 1987

[die Kirche] verehrt [die Mutter Christi] als ihre geliebte Mutter 2

(...) im gleichen Glauben entdeckte und nahm sie die andere Dimension der Mutter- schaft (geistig) an, die ihr von Jesus während seiner messianischen Sendung geoffenbart worden ist 20

Die Beschreibung des Ereignisses von Kana stellt dar, was in Wirklichkeit als eine neue Art Mutterschaft gemäß dem Geiste und nicht nur nach dem Fleische geoffenbart wird, das heißt die Sorge Marias um die Menschen, ihre Hinwendung zu ihnen in der umfangreichen Vielfalt ihrer Bedürfnisse und Nöte. 21

Aber es hat einen symbolischen Wert: dieses Zuhilfekommen in den menschlichen Nöten bedeutet zur gleichen Zeit, diese Nöte in den Umkreis der messianischen Sendung Christi und seiner Heilskraft zu bringen. Somit gibt es eine Vermittlung: Maria stellt sich zwischen ihren Sohn und die Menschheit mit ihren Bedürfnissen, Nöten und Leiden. Sie stellt sich ‚in die Mitte,‘ das heißt sie wirkt als Mediatrix und nicht als eine Außenstehende, allerdings in ihrer Stellung als Mutter 21

Und „diese Mutterschaft Marias in der Ordnung der Gnade (...) wird ohne Unterbrechung bis zur ewigen Vollendung aller Auserwählten“ fort dauern. (LG 62) 22 siehe auch 38, 40, 44

Und dennoch sagt das „Testament des Kreuzes Christi“ mehr. (...) Man kann sagen, dass, wenn die Mutterschaft Marias gegenüber der Menschheit bereits früher umrissen worden war wird sie jetzt klar dargelegt und begründet. 23 siehe auch mütterliche Mitwirkung 39, 44

Im Einklang mit dem ewigen Plan der Vorsehung soll die göttliche Mutterschaft Marias sich auf die Kirche ausgießen, wie es von den Aussagen der Tradition angedeutet wird, nach denen die ‚Mutterschaft‘ Marias für die Kirche der Abglanz und die Erweiterung ihrer Mutterschaft für den Sohn Gottes ist. (Leo der Große) 24

(...) Jesus Christus bereitete sie immer vollkommener vor, um für alle Menschen ihre ‚Mutter in der Ordnung der Gnade‘ zu werden (vgl. Lk 11,28; 8, 20-21; Mk 3,32-35; Mt 12,47-50; Jo 2, 1-12; 19, 25-27) 39

Denn „mit mütterlicher Liebe wirkt sie bei der Geburt und der Entwicklung“ der Söhne und Töchter der Mutter Kirche mit. Die Mutterschaft der Kirche wird nicht nur nach dem Vorbild und dem Bild der Mutter Gottes verwirklicht, sondern auch mit ihrer „Mitwirkung.“ 44

Wie das Zweite Vatikanische Konzil lehrt, wirkte sie mit mütterlicher Liebe mit (LG 63) 44

„Frau, siehe dein Sohn“ (Joh 19, 26-27). Es sind Worte, die die Stellung Marias im Leben der Jünger Christi bestimmen und sie bringen wie ich es bereits gesagt habe, die neue Mutterschaft der Mutter des Erlösers zum Ausdruck: eine geistige Mutterschaft, die aus dem Herzen des Ostergeheimnis des Erlösers der Welt geboren wurde 44

Ihre Mutterschaft wird in besonderer Weise vom christlichen Volk beim Eucharistischen Mahle wahrgenommen und erlebt, in jener liturgischen Feier des Mysteriums der Erlösung, in der Christus mit seinem wahrhaften aus der Jungfrau Maria geborenen Leib gegenwärtig wird. 44

Von äußerster Wichtigkeit der Mutterschaft ist die Tatsache, dass sie den Menschen betrifft. Die Mutterschaft schafft immer eine einzigartige und unwiederholbare Beziehung zwischen zwei Menschen: zwischen der Mutter und ihrem Kind und zwischen dem Kind und der Mutter. Denn jedes Kind wird auf eine einzigartige und unwiederholbare Weise gezeugt (...) 45

Marias Mutterschaft, die zum Erbe der Menschen wird, ist ein Geschenk: ein Geschenk, das Christus persönlich jedem Menschen macht. Der Erlöser vertraut Maria Johannes an, weil er Johannes Maria anvertraut. Dort am Fuße des Kreuzes nimmt dieses besondere Anvertrauen der Menschheit an die Mutter Christi ihren Anfang, das in der Kirchengeschichte auf verschiedene Weise vollzogen und zum Ausdruck gebracht worden ist. 45

Beim Konzil erklärte Paul VI. feierlich, dass Maria die Mutter der Kirche ist, „das heißt die Mutter des gesamten christlichen Volkes, sowohl der Gläubigen als auch der Seelsorger.“ (21. November 1964)

Im Glaubensbekenntnis (...) Credo des Volkes Gottes formulierte er diese Wahrheit auf eine noch eindringlichere Weise mit diesen Worten: „Wir glauben daran, dass die heiligste Mutter Gottes, die neue Eva, die Mutter der Kirche im Himmel ihre mütterliche Aufgabe im Hinblick auf die Glieder Christi fortsetzt, indem sie bei der Geburt und der Entfaltung des göttlichen Lebens in den Seelen der Erlösten mitwirkt“ (30. Juni 1968). 47

Auf diese Weise umarmt Maria in ihrer neuen Mutterschaft im Geiste jeden einzelnen von uns durch die Kirche. In diesem Sinne ist Maria, die Mutter der Kirche, ebenfalls das Vorbild der Kirche. Wie Paul VI. hofft und fordert, muss in der Tat die Kirche „aus der jungfräulichen Gottesmutter die reinste Form der vollkommenen Nachfolge Christi entnehmen“ (21. Nov. 1964). 47

Auf diese Weise hält die Kirche mit der Mutter Gottes ihr ganzes Leben lang eine Verbindung aufrecht, die im Heilsgeheimnis die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft erfasst und sie als die geistige Mutter der Menschheit und Fürsprecherin der Gnade verehrt. 47

A CONCILIO CONSTANTINOPOLITANO I 1981

Sie wurde durch denselben Jesus Christus, der am Kreuze starb, seinem Jünger mit diesen Worten als Mutter gegeben: „Frau, siehe deinen Sohn!“ (LG 58) 8

BRIEF AN PRIESTER ZUM GRÜNDONNERSTAG 1988

Wenn Johannes am Fuße des Kreuzes irgendwie jeden Mann und jede Frau verkörpert, auf die die geistige Mutterschaft der Gottesmutter ausgedehnt ist, wie viel mehr betrifft dies dann jeden von uns, welche durch das Sakrament zum priesterlichen Dienst der Eucharistie in der Kirche berufen sind! 3

Es ist es wert, diese Hinweise der Heiligen Schrift wieder ins Gedächtnis zu rufen, so dass die Wahrheit über die Mutterschaft der Kirche, die nach dem Beispiel der Mutter Gottes errichtet wurde, mehr und mehr ein Teil unseres priesterlichen Bewusstseins werden möge. Wenn jeder von uns das Äquivalent dieser geistigen Mutterschaft auf eine männliche Weise nämlich als eine „geistige Vaterschaft“ lebt, dann hat Maria in diesem Erleben von uns eine Rolle zu spielen. 4

Somit sprechen wir von einer Charaktereigenschaft unserer priesterlichen Persönlichkeit, die genau die apostolische Mündigkeit und geistige „Fruchtbarkeit“ zum Ausdruck bringt. Wenn die ganze Kirche „ihre eigene Mutterschaft von Maria erlernt,“ (RM 43) haben wir es dann nicht nötig, es ebenfalls zu tun? 4

DIE JUNGFRAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN BILDUNG 1988

(...) Mutter der Kirche, da sie seine Mutter ist, der seit dem ersten Augenblick der Menschwerdung in ihrem jungfräulichen Leib sich mit ihm als Haupt seines mystischen Leibes, der Kirche, vereinigt (Paul VI. Nov 21, 1964: AAS 56 (1964), 1014-1018). 9

BRIEF ANLÄSSLICH DES MARIANSCHEN JAHRES 1988

Maria bringt an Pfingsten die ‚neue Mutterschaft‘ in den Abendmahlssaal, die ihre ‚Rolle‘ am Fuße des Kreuzes wurde. Diese Mutterschaft soll in ihr verbleiben und zur gleichen Zeit soll sie von ihr als ‚Vorbild‘ auf die gesamte Kirche übertragen werden, die der Welt am Tage der Herabkunft des Heiligen Geistes, des Paraklete, geoffenbart werden wird.

MULIERIS DIGNITATEM 1988

Bei ihrer (Kirche) Geburt und Entwicklung arbeitet sie mit mütterlicher Liebe mit. (LG 63) 22

„Indem sie Marias geheimnisvolle Heiligkeit betrachtet, ihre Liebe nachahmt und gläubig den Willen des Vaters erfüllt, wird die Kirche überdies selbst zur Mutter durch die gläubige Annahme des Wortes Gottes.“ (LG 63) Dies ist eine Mutterschaft „dem Geiste nach“ im Hinblick auf die Söhne und Töchter des Menschengeschlechtes. Und wie bereits erwähnt, wird diese Mutterschaft auch in ihrer Jungfräulichkeit die ‚Aufgabe‘ der Frau. 22

VERITATIS SPLENDOR 1993

Maria ist die Mutter der Barmherzigkeit, denn ihr Sohn Jesus Christus wurde vom Vater als die Offenbarung der Barmherzigkeit Gottes gesandt (vgl. Joh 3,16-18). 118

Maria erfährt in vollkommener Fügsamkeit gegenüber dem Geist die Fülle und die Universalität der Liebe Gottes, ihr Herz öffnet und sie fähig macht, das gesamte Menschengeschlecht zu umarmen. Auf diese Weise wird Maria zur Mutter von jedem einzelnen von uns, die Mutter, die für uns göttliche Barmherzigkeit erlangt. 120

Sie versteht den Sünder und liebt ihn mit mütterlicher Liebe. Genau aus diesem Grund steht sie auf der Seite der Wahrheit und teilt die Last der Kirche, alle Menschen beständig auf die moralischen Forderungen hinzuweisen. Auch nimmt sie es nicht hin, dass der Sünder von jenen getäuscht wird, die behaupten, ihn zu lieben, indem sie seine Sünden gerechtfertigen, denn sie weiß, dass das Opfer ihres Sohnes Christi somit seiner Kraft entleert würde. Keine Absolution, die von verführerischen Lehren, selbst solche philosophischer und theologischer Art, vermag den Menschen wahrhaft glücklich machen: Allein das Kreuz und die Herrlichkeit des auferstandenen Christus können seinem Gewissen Frieden und seinem Leben Rettung schenken. 120

TERTIO MILLENIO ADVENIENTE 1994

Maria (...) weist fortwährend auf ihren göttlichen Sohn hin und sie wird allen Gläubigen als Vorbild des Glaubens vorgeschlagen, das verwirklicht worden ist. „Indem die Kirche voller Hingabe über sie nachdenkt und sie angesichts des menschengewordenen Wortes betrachtet, dringt die Kirche mit Ehrfurcht immer tiefer in das höchste Geheimnis der Menschwerdung ein und wird selbst in zunehmendem Maße wie ihr Bräutigam“ (LG 65). 43

Ihre Mutterschaft, die in Nazaret begonnen hat und am intensivsten in Jerusalem am Fuße des Kreuzes gelebt wurde, wird während dieses Jahres als liebevolle und nachdrückliche Einladung zu verspüren sein, die an alle Kinder Gottes gerichtet ist, so dass sie zum Hause des Vaters zurückkehren werden, wenn sie ihre mütterliche Stimme hören: „Was Christus euch sagt, das tut“ (vgl. Joh 2,5). 54

EVANGELIUM VITAE 1995

Aus diesem Grund ist Maria wie die Kirche, deren Typus sie ist, eine Mutter von allen, die zum Leben wiedergeboren werden. Sie ist vielmehr die Mutter des Lebens, wodurch jeder lebt und als sie es aus sich geboren hatte, erweckte sie in gewisser Weise all jene zu neuem Leben, die durch dieses Leben leben sollten (Heiliger Gueric von Igny. In Assumptione B. Mariae, Sermo 1, 2: PL 185, 188). 102

Indem die Kirche die Mutterschaft Marias betrachtet, entdeckt sie den Sinn ihrer eigenen Mutterschaft und die Art und Weise, mit der sie dazu berufen ist, diese zum Ausdruck zu bringen. 102

Zur gleichen Zeit führt die Erfahrung der Mutterschaft der Kirche zu einem äußerst tiefen Verständnis der Erfahrung Marias als das unvergleichliche Vorbild dessen, wie das Leben willkommen geheißen werden und umsorgt sein sollte. 102

KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994

geistige Mutterschaft Marias: 501, 502

Jesus ist der einzige Sohn Marias, aber ihre geistige Mutterschaft erstreckt sich auf alle Menschen, für welche er wahrhaftig gekommen ist, um sie zu erlösen: „Der Sohn, den sie geboren hatte ist jener, den Gott als den Erstgeborenen unter viele Brüder gestellt hat, das heißt die Gläubigen, an deren Zeugung und Erziehung sie mit mütterlicher Liebe mitwirkt“ (LG 63). 501

Da die Rolle der Jungfrau Maria im Geheimnis Christi und des Geistes behandelt worden ist, passt es jetzt, um ihre Stellung im Geheimnis der Kirche zu betrachten. „Die Jungfrau Maria (...) wird als wahre Mutter Gottes und des Erlösers anerkannt und verehrt (...) Sie ist eindeutig die Mutter der Glieder Christi (...), weil sie sich durch ihre Liebe daran beteiligt hat, die Gläubigen in der Kirche zu gebären, die die Glieder seines Hauptes sind“ (LG 53; vgl. Augustinus). „Maria, die Mutter Christi, Mutter der Kirche“ (Paul VI., 21. November 1964). 963

Ihre Aufgabe gegenüber der Kirche und der ganzen Menschheit geht aber noch darüber hinaus. „Auf eine ganz und gar einzigartige Weise wirkte sie durch ihren Gehorsam, ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre brennende Liebe am Werk des Erlösers mit, das übernatürliche Leben der Seelen wiederherzustellen. Deswegen ist sie uns eine Mutter in der Ordnung der Gnade.“ (LG 61) 968

BRIEF AN FRAUEN IN VORBEREITUNG AUF DIE IV. WELTFRAUENKONFERENZ IN PEKING 1995

Die mütterliche ‚Herrschaft‘ Marias besteht darin. Sie, die mit ihrem ganzen Wesen ein Geschenk für ihren Sohn war, ist auch zu einem Geschenk für die Söhne und Töchter des ganzen Menschengeschlechtes geworden, indem sie inniges Vertrauen in jenen weckt, die ihre Hilfe auf den schwierigen Pfaden des Lebens auf dem Weg zu ihrer endgültigen und transzendentalen Bestimmung suchen. 10

Möge Maria, die Königin der Liebe, über die Frauen und ihre Mission im Dienste an der Menschheit, am Frieden und an der Ausbreitung des Reiches Gottes wachen! 12

VITA CONSECRATA 1996

In der Seligen Jungfrau Maria finden die geweihten Personen auch eine Mutter, die vollkommen einzigartig ist. Wenn die neue Mutterschaft, die Maria auf Kalvaria verliehen worden ist, ein besonderes Geschenk für alle Christen ist, dann hat sie wahrhaftig einen besonderen Wert für jene, die ihr Leben vollkommen Christus geweiht haben. 28

„Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,27): Die Worte Jesu zu dem Jünger, „den er liebte“ (Joh 19,26), sind besonders bedeutungsvoll für das Leben der geweihten Personen. Wie Johannes werden sie aufgerufen, die Selige Jungfrau Maria zu sich zu nehmen (vgl. Joh 19,27), sie zu lieben und sie in tiefgreifender Weise nachzuzahlen, was ihrer Berufung Nutzen bringt und dafür ihre besondere mütterliche Liebe zu erfahren. 28

Die Selige Jungfrau teilt mit ihnen die Liebe, die sie fähig macht, ihr Leben jeden Tag für Christus zu opfern und mit ihm an der Erlösung der Welt mitzuwirken. Daher ist eine kindliche Beziehung zu Maria der königliche Weg der Treue zu jemandes Berufung und die wirksamste Hilfe, um in dieser Berufung voranzuschreiten und sie in vollem Umfang zu leben. (vgl. Proposition 55) 28

unsere Mutter 112

NOVO MILLENIO INEUNTE 2001

Ich vertraute ihrer mütterlichen Fürsorge das Leben der Männer und Frauen des neuen Jahrtausends an 11

Nunmehr weise ich erneut auf Maria, die leuchtende Morgenröte und zuverlässige Lenkerin unserer Schritte, hin. Indem ich einmal mehr die eigenen Worte Jesu wiedergebe und der kindlichen Zuneigung der gesamten Kirche eine Stimme verleihe, sage ich zu ihr: „Frau, siehe deine Kinder“ (vgl. Joh 19,26). 58

ECCLESIA DE EUCHARISTIA 2001

Ich lade euch alle ein, sich mir anzuschließen, dass wir uns an die Jungfrau Maria, die Mutter Jesu und die Mutter der Kirche wenden, die so in ganz Ozeanien verehrt wird. 53

In den Kirchen, Kapellen und Häusern erinnert das Bild Marias die Menschen an ihre liebevolle Gegenwart und ihren mütterlichen Schutz. 53

In Dankbarkeit für die Gnade dieser Versammlung empfehle ich alle Menschen von Ozeanien der mütterlichen Fürsorge der Seligen Jungfrau und vertraue vollkommen darauf, dass ihr Ohr immer zuhört, dass ihr Herz immer willkommen heißt und dass ihr Gebet niemals erfolglos ist. 53

Mutter der Kirche, deine Söhne und Töchter danken dir für dein vertrauensvolles Wort, das durch die Zeiten schallt, aus einer bedeutungslosen Seele aufsteigend, die mit Gnaden erfüllt worden ist, vorbereitet von Gott, um das Wort in der Welt zu empfangen, damit die Welt selbst wiedergeboren werden kann. 53

ECCLESIA DE EUCHARISTIA 2003

Wenn wir in ihrem ganzen Reichtum die innige Beziehung zwischen der Kirche und der Eucharistie wiederentdecken wollen, dürfen wir Maria, die Mutter und das Vorbild der Kirche, nicht außer Acht lassen. 53

Mit derselben mütterlichen Sorge, die sie beim Hochzeitsfest in Kana zeigte, scheint uns Maria sagen zu wollen: Zögert nicht; vertraut auf die Worte meines Sohnes. Wenn er fähig war, Wasser in Wein zu wandeln, kann er auch Brot und Wein in seinen Leib und sein Blut umwandeln und durch dieses Geheimnis den Gläubigen das lebendige Gedächtnis seines Paschahs zu schenken, das auf diese Weise zum *Brot des Lebens* wird. 54

Maria ist mit der Kirche und als Mutter der Kirche in jeder Eucharistiefeier von uns zugegen. Wenn die Kirche und die Eucharistie unzertrennbar miteinander verbunden sind, muss dasselbe auch von Maria und der Eucharistie gesagt werden. Dies ist ein Grund, warum seit dem Altertum das Gedächtnis Marias immer zu den Eucharistiefeiern der Kirchen des Orients und des Westens gehört hat. 57

LUMEN GENTIUM 1964

Erflehen der Gabe des Heiligen Geistes („mit seinen Brüdern“ Apg 1, 14) 59

die Heilige Jungfrau wird in der Kirche unter dem Namen der Fürsprecherin , der Helferin (auxiliatrix) . der Wohltäterin (adjutrix) und der Mediatrix angerufen 62

Kana (...) sie bewirkte durch ihre Fürsprache (...) den Beginn der Wunder Jesu 58

die heilsame Einwirkung der Heiligen Jungfrau auf die Menschen entspringt ... aus der Disposition Gottes 60

Die Aufgabe Marias als Mutter verdunkelt oder vermindert in keinerlei Weise diese einzigartige Vermittlung Christi , sondern bekundet eher seine Kraft . 60

Die Mutterschaft Maria in der Ordnung der Gnade begann mit der Zustimmung bei der Verkündigung und dauert ununterbrochen fort (Marias Rolle der Vermittlung) 62

Maria fährt fort , uns durch mannigfache Fürsprache die Gaben der ewigen Erlösung zu bringen 62

die Kirche zögert nicht , diese untergeordnete Rolle Marias zu bekunden , die sie ständig wahrnimmt und der innigen Aufmerksamkeit der Gläubigen empfiehlt , so dass sie , durch diese mütterliche Hilfe ermutigt , enger sich am Mittler und Erlöser (Christus) festhalten mögen . 62

Seit frühester Zeit wird die Heilige Jungfrau unter dem Namen der Mutter Gottes verehrt , unter deren Schutz die Gläubigen im Gebet in all ihren Gefahren und Nöten Zuflucht nehmen (Sub tuum praesidium) 66

dringende Bittgebete an die Mutter Gottes ... die nun ... vor ihrem Sohn Fürsprache einlegen möge 69

MENSE MAIO 1965

jede Begegnung mit ihr kann nur zu Begegnung mit Christus selbst führen (5) , 2

Aus welchem anderen Grund wenden wir uns ständig an Maria , außer um Christus zu suchen , den sie in ihren Armen hält ? (6) 2

die Gaben der Barmherzigkeit Gottes kommen zu uns von ihrem Thron herunter (5) 1

(weil es Mai ist) finden unsere Bitten leichter den Weg zum barmherzigen Herzen unserer Blessed Lady (6) 3

um Gottes Licht und seine Segnungen zu erhalten setzen wir unser Vertrauen in sie ... Mutter der Kirche (7) 5

Seit Beginn des Konzils ist sie in ihrer liebevollen Hilfe großzügig gewesen und es wird ihr sicherlich nicht misslingen , ihre Mithilfe bis zur Schlussphase der Arbeit fort zu -setzen . (7) 5

(die Kirche) .. beten im Besonderen für die Fürsprache und den Schutz der der Jungfrau , die die Königin des Friedens ist 10

Möge sie (...) Hilfe den Bedürfnissen der Kirche und der Welt bringen (11) 12

Möge sie ... die Friedensbitten hören , die zu ihr aus jedem Teil der Welt aufsteigen (11) 12

Möge sie ... jene erleuchten , die das Schicksal der Menschen leiten (11) 12

Möge sie Gott bewegen ... die Stürme in ... den widerstreitenden Herzen zu stillen (11) 12

(Der Text „May she grant us peace in our time“ heißt richtig „May he (God) grant us peace in our time“ Möge er „uns in unserer Zeit Frieden gewähren“ (11) 12

(May she grant...love .. which prevents ... Dieser Satz steht sinngemäß ausführlich im VATICAN DOK. MENSE MAIO 1965 . Es war mir nicht möglich , diesen Satz sinnvoll richtig zu kürzen) . (11) 12

MYSTERIUM FIDEI 1965

(Schluss : pro forma) Möge die Seligste Jungfrau Maria , von der Christus , unser Herr , das Fleisch annahm , das unter den Gestalten von Brot und Wein „enthalten , dargebracht und verzehrt wird“ (CIC , 1917 , Can. 801) ... vor dem Vater der Gnaden Fürsprache einlegen , so dass aus demselben Glauben an und der Hingabe zur Eucharistie eine vollkommene Einheit der Kommunion unter allen Christen ent- stehen und gedeihen möge . 75

SIGNUM MAGNUM 1967

Wie hilft die Mutter Gottes dabei , das Gnadenleben in den Gliedern der Kirche zu nähren ? Vor allem durch ihre unaufhörlichen Bittgebete , die durch ihre innige Liebe veranlasst werden .

Mit Jesus Christus vereint , der „immer lebt , um Fürsprache für sie einzulegen ,“ (Hebr 7, 25) , sieht sie sie in Gott und versteht ihre Nöte ; deshalb zeigt sie sich als ihre Fürsprecherin , ihre Auxiliatrix , ihre Adjutrix und ihre Vermittlerin . “ (LG 62)

Seit ihren frühesten Tagen ist die Kirche immer vollkommen davon überzeugt gewesen , dass Maria ohne Unterlass vor ihrem Sohn Fürsprache um des Gottesvolkes willen einlegt (Sub tuum)

Marias mütterliche Fürsprache nimmt gar nichts von ... Christus hinweg

(Hl . Ambrosius) „Mögen wir es verdienen , zu Jesus , deinem Sohn , durch dich Selige Frau emporzufahren , der durch dich sich herabgelassen hat , mitten unter uns niederzusteigen . “ (siehe einen Teil des Satzes V- Originalfassung Signum Magnum)

„Zu Jesus durch Maria . “ ... Denn die Hilfe Marias erniedrigt nicht unsere Würde ...

Sie hört niemals auf , ihre mütterlichen Dienst auszuüben oder uns zu helfen

(Im VATICAN DOKUMENT SIGNUM MAGNUM (englische Fassung) stehen keine Ziffern vor den Abschnitten)

CHRISTI MATRI ROSARII 1968

Da die Kirche daran gewöhnt ist , in unsicheren und unruhigen Zeiten sich um Zu- flucht an ihre Mutter , der geneigtesten Fürsprecherin , zu wenden , ist es für uns richtig , unsere Aufmerksamkeit und die eure , ehrwürdige Brüder und die aller christlichen Gläubigen auf sie zu richten . Die , wie der Hl. Irenaeus sagt , „die Ursache der Erlösung für das ganze Menschengeschlecht geworden ist “ (Adv . Haer. 3, 22 ; PG 7 , 959) (12) 7

Wir können uns nichts geeigneteres oder wirkungsvolleres für die ganze christliche Familie vorstellen , als dass sie ihre Stimme inmitten ihrer vielen Belastungen und Schwierigkeiten erhebt , um zur Mutter Gottes , die wir auch die Königin des Friedens nennen , zu beten . Sie möge wie eine gute Mutter großzügig mit ihren Gaben sein . (13) 8

„Und deshalb ehrwürdige Brüder wünschen wir , dass ihr vorangeht , die Menschen aufzufordern und zu ermuntern , eifrig zu unserer gnadenreichsten Mutter Maria zu beten , indem wir den Rosenkranz während des Oktobermonates sprechen , wie wir bereits angekündigt haben . “

(Von „ bis “ ÜBERSETZUNG / VATIKAN DOKUMENT - CHRISTI MATRI ROSARII (ENGLISCHE FASSUNG)

Dieses Gebet eignet sich gut für das Volk Gottes , ist der Mutter Gottes willkommen und ist machtvoll darin, Gaben vom Himmel zu erlangen . (15) 9

dass durch ihre Fürsprache für alle Menschen das Licht des wahren Friedens an -brechen möge (18) 11

(Petersdom) (...) bringen wir bestimmte Gebete der jungfräulichen Mutter Gottes , der Schutzherrin der Christen und unserer Fürsprecherin für den Frieden dar (20) 12

Mögen durch deine Fürsprache die Forderungen der Gerechtigkeit Gottes , die durch unsere Sünden verursacht worden sind , in Barmherzigkeit verwandelt werden . . . (21) 13

Ermutigt durch die feste Hoffnung , dass die allerhöchste Mutter Gottes in ihrer Güte unserem demütigen Gebet stattgeben wird ... (22) 14

SOLEMNIS PROFESSIO FIDEI 1968

(Pro Forma Einleitung) Wir vertrauen der Hilfe der Seligen Jungfrau Maria ... zum Nutzen und der Erbauung der Kirche 7

RECURRENS MENSIS OKTOBER 1969

Wir ermahnen die Geistlichkeit und die Gläubigen dazu , durch die Fürsprache der Jungfrau Maria aufrichtig von Gott um den Frieden und die Versöhnung zwischen allen Menschen und unter allen Völkern zu bitten . 3

Durch Christus ist es ,durch den uns jede Gnade gegeben wird . (siehe Röm 8, 32) , damit wir uns vorbereiten , um das Geschenk des Friedens zu empfangen . Und was können wir sonst in diesem Unterfangen tun , als liebevoll auf die unvergleichliche Für-sprache Marias , seiner Mutter , zu vertrauen , von der uns das Evangelium sagt , dass sie „ Gnade bei Gott gefunden hat ?“ (siehe Lk 1, 30) 5

In Kana zögerte sie nicht , sich zur Freude der zum Hochzeitsfest geladenen Dorfbewohner einzumischen (Joh 2, 15) . Warum würde sie dann nicht zugunsten des Friedens , jenes kostbaren Besitzes , einschreiten , wenn wir doch zu ihr mit einem aufrichtigen Herzen beten ? 7

Das Zweite Vatikanische Ökumenische Konzil erinnert uns zur rechten Zeit daran , dass Maria fortfährt bei ihrem Sohne zugunsten ihrer Kinder auf der Erde Fürsprache einzulegen . (LG 62) 8

Als sie ganz einfach zu ihm sagte , „Sie haben keinen Wein mehr , “ erwiderte Christus äußerst freigiebig . Würde er dann nicht ihr gegenüber die gleiche Großzügigkeit zeigen , wenn sagt , „Sie haben keinen Frieden ?“ 8

(Anmerkung : THEY HAVE NO PLACE ist nicht richtig , in der lateinischen Fassung von RECURRENS MENSIS steht PACEM NON HABENT)

Möge die oftmalige Betrachtung der Geheimnisse unserer Erlösung euch zu Friedensstiftern nach dem Ebenbilde Christi und dem Vorbilde Marias machen . 15
SIEHE, DEINE MUTTER(USA)1973

Die Fürsprache Marias erstreckt sich nicht nur auf Einzelpersonen , sondern auf die ganze Gemeinschaft der Gläubigen 5

Sie hat einen Platz im weitergehenden Werk der Erlösung inne ... 5

Das Konzil machte deutlich , dass ihre mütterliche Fürsprache in keiner Weise die einzigartige Vermittlung Christi vermindert , sondern eher ihre Kraft aufzeigt 5

Wir glauben an die Kraft der Fürsprache Marias ,uns als Einzelpersonen und als Gemeinschaft unter die Einwirkung der erlösenden Gnade Christi zu bringen . 9

(Kana) ihre Bereitschaft eine mitfühlende Fürsprache einzulegen . „Sie wurde von Mitleid erfasst und ihre Fürsprache führte zum Anfang der Wunder von Jesus , dem Messias .“ (LG 58) 36

(Kana) Im Namen der Kirche heißt sie den messianischen Bräutigam willkommen . Auf ihren Wunsch hin wird der neue Wein geliefert . 36

Mehr über Mediatrix : 65 - 70

Obwohl sie das Wort Mediatrix nur einmal verwendet hat und die Worte „Co- Redemptrix“ und „Dispensatrix “ vollständig vermied , bewahrte und vertiefte das Konzil das katholische Verständnis über die vermittelnde Rolle Unserer Lieben Frau 65

begrenzte Verwendung ... ökumenisch ... pastoral (siehe diese Themen) 66

Als Vermittlerin nimmt Maria nichts hinweg von der vollkommen hinreichenden Mittlerschaft Christi 66

Papst Paul drückte es auf seine Weise aus : „Da Maria mit Recht als der Weg betrachtet wird , durch den wir zu Christus geleitet werden , kann die Person , die Maria begegnet , nicht umhin als Christus ebenfalls zu begegnen .“ (Mense Maio) 67

„Maria ist keine Brücke über den Spalt , der uns von einem abgeschiedenen Christus trennt ihre Vermittlung fährt fort , das geistige Klima für unsere unverzögliche Begegnung mit Christus zu schaffen .“ (Jelly) 67

Die vermittlerische Rolle Marias , richtig verstanden , steht in vollkommener Übereinstimmung mit der zentralen Bedeutung Christi . 68

Was ist der positive Wert der Rolle Marias als Mittlerin und wie führt sie sie aus ? ... (durch ihren) Glauben 69 (siehe zusätzlich 70)

Mehr über die Fürsprache 80 - 90

(Kapitel 4 : Marias Fürsprache ; Ihr Platz in der Gemeinschaft der Heiligen)

Wir glauben auch , dass sie unzertrennlich mit ihm vereint ist , mit der Fürsprache verbunden , bereit der verherrlichte Jesus für uns am Throne seines Vaters für ewig ?? (Hebr 7, 25) . 84 (siehe auch 116 : sie hat an der ewigen Fürsprache unseres großen Hohenpriesters teil)

Im Eucharistischen Hochgebet III , ... „auf Grund ihrer beständigen Fürsprache vertrauen wir auf Hilfe.“ Fürsprache besagt , dass die Heiligen , die mit dem auferstandenen Christus eins sind , noch immer für uns Interesse haben ; sie können für uns beten und tun es auch ... 84

Die Hervorhebung der himmlischen Fürsprache der Mutter Gottes hat das Gemeinschaftsgefühl zwischen der pilgernden Kirche auf Erden und der triumphierenden im Himmel gestärkt . (Sprechen in der historischen Perspektive des Mittelalters : Kirche / Maria) 106

Niemand kann uns mehr durch ihr Vorbild und ihre Fürsprache helfen 130

Möge ihre mütterliche Fürsprache uns würdig machen der Verheißungen Christi 146

MARIALIS CULTUS 1974

(Maria) strahlt als Königin voran und legt als Mutter Fürsprache ein . (22. August collect) 6

(Liturgie , lehrmäßiges Thema) barmherzige Fürbitte 11

Hier haben wir die andächtige Gegenwart Marias in der frühen Kirche und (...) nach -dem sie in den Himmel aufgenommen worden ist , hat sie ihre Mission der Fürsprache und der Erlösung nicht preisgegeben . (LG 62) 18

(church) (...) wenn sie die Fürsprache ihrer Verteidigerin und Helferin ausübt ; (LG 62) 22

Vor allem nahmen die Väter Zuflucht zur Fürsprache der Jungfrau , um vom Geist die Fähigkeit zu erlangen , um Christus in ihrer eigenen Seele hervorzubringen 26
(wurde im ökumenischen Kontext besprochen, siehe unten) Für Katholiken ist die Andacht zur Mutter Gottes auch eine natürliche und oftmalige Möglichkeit , um ihre Fürsprache mit ihrem Sohn zu suchen , um die Einheit aller Getauften in einem einzigen Volk Gottes zu erlangen.(LG 69) 32 (siehe auch 33, Fürbitte in Kana als Beispiel)

Es erinnert an ihre ständige und wirksame Fürsprache , die sie in die Nähe von jenen zieht , die um ihre Hilfe bitten , jene eingeschlossen , die nicht wissen , dass sie ihre Kinder sind . 56

Die mütterliche Fürsprache der Jungfrau , ihre vorbildliche Heiligkeit und die göttliche Gnade , die in ihr für das Menschengeschlecht ein Grund für die göttliche Hoffnung geworden ist . 57

GAUDETE IN DOMINO 1975

Und es ist aus gutem Grund , dass ihre Kinder auf Erden , die sich an sie als die Mutter der Hoffnung und der Gnade wenden , sie als die Ursache ihrer Freude an- rufen : CAUSA NOSTRAE LAETITIAE .

CATECHESI TRADENDAE 1979

Möge die Jungfrau des Pfingstfestes diese Erneuerung der katechetischen Kraft der Kirche durch den Geist des Vaters und des Sohnes (72) für uns durch ihre Fürsprache erzielen . 73

Möge die Gegenwart des Heiligen Geistes durch die Gebete Marias der Kirche beispiellose Begeisterung bei ihrer katechetischen Arbeit gewähren , die für sie uner- lässlich ist . 73

DIVES IN MISERICORDIA 1980

In ihr und durch sie hört diese Liebe nicht auf , in der Geschichte der Kirche und der Menschheit geoffenbart zu werden . Diese Offenbarung ist besonders fruchtbar , weil sie in der Gottesmutter auf dem einzigartigen Moment ihres mütterlichen Herzens , ihrer besondere Feinfühligkeit und auf ihrer besonderen Eignung beruht , all jene zu erreichen , die am leichtesten die barmherzige Liebe einer Mutter annehmen . Dies ist eines der großen lebensspendenden Geheimnisse des Christentums , ein Geheimnis , das innig mit dem Geheimnis der Menschwerdung verbunden ist . 9

Lasst uns durch Christus Zuflucht bei Gott finden , eingedenk der Worte des Magnifikats von Maria , die Barmherzigkeit „von Generation zu Generation „verkünden .“ Lasst uns um Gottes Barmherzigkeit für die jetzige Generation flehen . 15

A CONCILIO CONSTANTINOPOLITANO I 1981

Das Zweite Vatikanische Konzil fasst mit treffenden Worten die unzerbrechliche Verbindung Marias mit Christus und der Kirche zusammen : „Da es Gott gefallen hat , das Geheimnis der Erlösung der Menschheit nicht eher feierlich zu verkünden , als bis er den durch Christus verheißenen Geist ausgegossen hatte , deshalb sehen wir die Apostel vor dem Pfingsttag „sich einmütig zusammen mit den Frauen und Maria , der Mutter Jesu , und seinen Brüdern dem Gebet“ hingegeben .(vgl Apg 1, 14) und wir sehen auch Maria , die durch ihre Gebete die Gabe des Geistes erlebt , der sie schon bei der Verkündigung überschattet hatte .“ (LG 59) 8

Mit diesen Worten verbindet der Text des Konzils die beiden Momente miteinander , in denen die Mutterschaft Marias auf das engste mit dem Wirken des Heiligen Geistes verbunden ist : zuerst der Augenblick der Menschwerdung und sodann den der Geburt der Kirche im Abendmahlssaal in Jerusalem . 8

REDEMPTORIS MATER 1987

Sie stellt sich „in die Mitte ,“ das heißt ,sie handelt als Mittlerin nicht wie eine Außenstehende sondern in ihrer Stellung als Mutter . 21 - Sie weiß , dass sie als solche dem Sohn die Nöte der Menschen vortragen kann – vielmehr „hat sie das Recht“ dies zu tun . Ihre Vermittlung hat somit de Charakter einer Fürsprache : Maria „spricht“ für die Menschen ... Als Mutter möchte sie auch dass die messianische Macht ihres Sohnes geoffenbart wird , nämlich seine heilswirksame Kraft , die darauf ausgerichtet ist , dem Menschen in seinem Unglück zu helfen . ihn vom Bösen zu befreien , das in verschiedenen Formen und Abstufungen schwer auf seinem Leben lastet . - Ein anderes wesentliches Element der mütterlichen Aufgabe Marias wird in ihren Worten an die Diener gefunden : „Tut ,was immer er euch sagt .“ - Die Mutter Christi zeigt sich vor den Menschen als Sprecherin des Willen ihres Soh nes , indem sie auf jene Dinge hinweist , die getan werden müssen , damit die erlösende Kraft des Messias geoffenbart werden kann . 21

Auf Grund der Fürsprache Marias und des Gehorsams der Diener lässt Jesus in Kana „seine Stunde“ beginnen . In Kana zeigt Maria ihren Glauben an Jesus . Ihr Glaube führt seinem ersten „Zeichen“ und hlift den Glauben der Jünger zu ent- zünden . 21

(Vaticanum II) Es ist wichtig festzustellen , wie durch das Konzil die mütterliche Aufgabe Mariens in ihrer Beziehung zur Mittlerschaft Christi dargestellt wird . Wir lesen dort nämlich : „Marias mütterliche Aufgabe gegenüber den Menschen verdunkelt oder mindert diese einzige Mittlerschaft in keiner Weise , sondern zeigt eher ihre Wirkkraft ,“ denn „nur einer ist Mittler zwischen Gott und den Menschen , der Mensch Jesus Christus .“ (1 Tim 2, 5) Diese mütterliche Aufgabe Marias fließt gemäß dem Wohlgefallen Gottes „aus dem Überfluss der Verdienste Christi . Sie stützt sich auf seine Mittlerschaft , hängt von ihr vollständig ab und schöpft aus ihr ihre ganze Wirkkraft .“ (LG 60) 22

(Dieses Thema wird im Detail in Teil III , 38 f . behandelt) Aus dem Text des Johannes geht hervor , dass es sich um eine mütterliche Ver- mittlung handelt . 22 (siehe auch 39, 40)

Teil II : Mütterliche Vermittlung , Artikel 38 – 50

(Hauptgedanken :) - alle marianische Mittlerschaft kommt aus den Verdiensten Christi (LG 60) die heilsamen Einflüsse Marias sind vom Heiligen Geist getragen Die Mittlerschaft Marias ist eng mit ihrer Mutterschaft verbunden . Sie besitzt einen besonderen mütterlichen Charakter , der sich von der Mittlerschaft anderer Geschöpfe unterscheidet , die in verschiedenen , stets untergeordneten Weisen an der einen Mittlerschaft Christi teilnehmen , obwohl ihre eigene Mittlerschaft ebenfalls eine teilhabende ist . 38 , 40

- (Christi Mittlerschaft) ... schließt nicht aus , sondern führt unter den Geschöpfen zu einer vielfachen Zusammenarbeit , die auch nur eine Teilhabe an dieser einzigartigen Quelle ist : (LG 62) (Das gleiche gilt für Maria .) 38

(die Kirche) ... zögert nicht , sich zu dieser untergeordneten Rolle Marias zu bekennen (LG 62) 38 , 40

Diese Rolle ist gleichzeitig besonders und außergewöhnlich 38

(indem sie sich als Magd der Macht des Allerhöchsten unterwirft) ... kann man sagen dass diese Zustimmung zur Mutterschaft vor allem eine Frucht ihrer vollen Hingabe an Gott in Jungfräulichkeit ist ... Die Mutterschaft Marias , die ganz von ihrer bräut -lichen Haltung als „der Magd des Herrn“ durchdrungen ist , stellt die erste und grundlegende Dimension jener Mittlerschaft dar , zu der sich die Kirche bekennt und diesbezüglich (LG 62) kundtut (LG 62) und fortgesetzt > den Herzen der Gläubigen empfiehlt , „ da die Kirche großes Vertrauen in sie hat . 39

(ihr Zusammenwirken , ihre Zusammenarbeit) Marias Mutterschaft unterzog sich ihrerseits einer einzigartigen Umwandlung , indem sie immer mehr von der „bren -nenden Liebe“ gegenüber all jenen erfüllt wurde , an die die Sendung Christi gerichtet war . Durch diese „brennende Liebe ,“ die in Verbindung mit Christus die Wiederherstellung des „ übernatürlichen Lebens der Seelen“ zu bewirken sucht , (LG 61) ist Maria auf ganz persönliche Weise in die alleinige Mittlerschaft „zwischen Gott und den Menschen eingetreten , in die Mittlerschaft des Menschen Jesu Christi . 39

Sie war auch die „Magd des Herrn ,“ die ihr Sohn als Mutter inmitten der soeben entstehenden Kirche zurückgelassen hat : „Siehe deine Mutter .“ So begann sich eine besondere Bindung zwischen dieser Mutter und der Kirche zu entwickeln . Denn die entstehende Kirche war die Frucht des Kreuzes und der Auferstehung ihres Sohnes . Maria , die sich von Anfang an ohne Vorbehalt der Person und dem Werk ihres Sohnes zur Verfügung gestellt hatte , konnte nichts anderes tun , als vom allerersten Augenblick an auf die Kirche ihre mütterliche Hingabe ausströmen zu lassen . 40

Marias Mutterschaft dauert unaufhörlich in der Kirche als die Mittlerschaft fort , die Fürsprache einlegt , und die Kirche bekundet ihren Glauben an diese Wahrheit und ruft Maria „unter den Namen der Fürsprecherin , der Helferin , des Beistandes und der Mittlerin an .“ (L G 62) 40

Im Geheimnis der Aufnahme in den Himmel wurden in Maria endgültig alle Wirkungen der alleinigen Mittlerschaft von Christus , dem Erlöser der Welt und Auferstandenen Herrn vollendet : „In Christus wird alles lebendig gemacht . Aber jeder nach seiner eigenen Ordnung : Erster ist Christus , dann folgen , wenn Christus kommt , alle , die zu Christus gehören“ (1 Kor 15 , 22 - 23) . 41

Da Maria bei seinem ersten Kommen mit ihm in einzigartiger Weise vereint war , so wird sie auch mit ihm durch ihr fortwährendes Mitwirken in der Erwartung seiner zweiten Ankunft vereint sein ... sie wird auch diese spezielle mütterliche Rolle der Gnadenvermittlerin bei seinem endgültigen Kommen innehaben , wenn all jene , die zu Christus gehören „zum Leben erweckt werden ,“ wenn „der Tod der

letzte Feind ist , der entmachtet wird“ (1 Kor 15 , 26) . (ftn 110 , Bernard) 41
Somit hält die Kirche ihr ganzes Leben hindurch mit der Mutter Gottes eine Verbindung aufrecht , die im Heilsmysterium die Vergangenheit , die Gegenwart und die Zukunft umfasst und sie als die geistige Mutter der Menschheit und Fürsprecherin der Gnade verehrt . 47

DIE JUNGFRAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG 1988

Durch ihre vielfachen Handlungen der Fürsprache , die fortgesetzt werden , um die Gaben der ewigen Erlösung für die Kirche zu erlangen . Mit ihre mütterlichen Liebe sorgt sie für die Brüder ihres Sohnes auf ihrem Pilgerweg , Deshalb wird die Heilige Jungfrau von der Kirche mit den Namen der Fürsprecherin , der Auxiliatrix , der Adjutrix und der Mittlerin angerufen (vgl LG 62) 9

Das Studium der Mariologie hat in der postkonziliaren Debatte zu einer angemessenen Darstellung der zuwege gebrachten Dogmen beigetragen : über die Gnade und die Freiheit (Doktrin der Mitwirkung Marias im Erlösungswerk) ... 12

die Jungfrau war aktiv vorhanden im Leben der Kirche ... indem sie eine vielfache Funktion ausübte : die der Mitwirkung bei der Geburt der Gläubigen im Leben der Gnade ... die der „mütterlichen Vermittlung ,“ (Titel des Teil III der Enzyklika Redemptoris Mater)

TERTIO MILLENIO ADVENIENTE 1994

Ihre Verehrung kann , wenn sie richtig verstanden wird , in keinerlei Weise etwas von „der Würde und Wirksamkeit Christi , des einzigen Mittlers ,“ hinwegnehmen . (LG 62) 43

Ich vertraue dieses Anliegen der ganzen Kirche der mütterlichen Fürsprache Marias , der Mutter des Erlösers , an . Sie , die Mutter von der schönen Liebe , wird für die Christen auf dem Weg zum Großen Jubiläum des Dritten Jahrtausends der Stern sein , der auf sichere Weise ihre Schritte zum Herrn lenkt . Möge die bescheidene junge Frau aus Nazaret , die vor zweitausend Jahren der Welt das fleischgewordene Wort dargebracht hat , die Männer und die Frauen des neuen Jahrtausend zu dem Einen hinführen , der „das wahre Licht ist , das jeden Menschen erleuchtet“ (Joh 1 , 9) . 59

KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994

969 „Diese Mutterschaft Marias in der Ordnung der Gnade dauert unaufhörlich fort von der Zustimmung an , die sie gläubig bei der Verkündigung gegeben hatte und die sie ohne Zögern unter dem Kreuz bis zur ewigen Vollendung aller Auserwählten aufrechterhielt . Auch nachdem sie in den Himmel aufgenommen worden war , hat sie diese heilbringende Aufgabe nicht beiseitegelegt , sondern durch ihre vielfältige Fürsprache fährt sie fort , uns die Gaben des ewigen Heils zu verschaffen . . . Deshalb wird die Heilige Jungfrau in der Kirche unter dem Namen der Fürsprecherin , der Helferin , der Wohltäterin und der Mittlerin angerufen .“ (LG 62)

970 Marias Amt als Mutter der Menschen verdunkelt oder verringert auf keinerlei Weise die unvergleichliche Mittlerschaft Christi , sondern zeigt eher ihre Macht . Aber das heilsame Einwirken der Heiligen Jungfrau auf die Menschen ... strömt aus der Überfülle der Verdienste Christi , ruht auf seiner Mittlerschaft , hängt völlig von ihr ab und bezieht aus ihr all ihre Kraft . (LG 60) „Kein Geschöpf kann jemals mit dem menschgewordenen Wort und Erlöser in einer Reihe aufgezählt werden ; aber genau so wie am Priestertum Christi in verschiedener Weise einerseits die Amts-priester andererseits die Gläubigen teilnehmen und wie die eine Güte Gottes auf verschiedene Weisen unter seine Geschöpfe verbreitet wird , genauso schließt die einzigartige Mittlerschaft des Erlösers nicht aus , sondern führt eher zu einer vielfältigen Mitwirkung , die nur eine Teilhabe an dieser einen Quelle ist .“ (LG 62)

975 „Wir glauben , dass die Heilige Mutter Gottes die neue Eva , die Mutter der Kirche . im Himmel ihre mütterliche Rolle an den Gliedern Christi fortsetzt“ (Paul VI. ; CPG ' 15) .

(siehe besonders den Abschnitt über das Gebet : 2618 , 2619)

ECCLESIA IN OCEANIA 2001

Durch ihr Gebet und ihre Gegenwart wird sie mit Sicherheit die neue Evangelisation unterstützen , genauso wie sie die erste unterstützt hat . In Zeiten der Schwierigkeit und des Schmerzes ist Maria eine zuverlässige Zuflucht für all jene gewesen , die nach Frieden und Heilung suchen . 53

Ich empfehle alle Menschen Ozeaniens dem mütterlichen Schutz der Heiligen Jungfrau und vertraue ihr vollkommen , dass sie ein Ohr hat , das immer zuhört , ein Herz , das immer willkommen heißt und ein Gebet , das niemals vergebens ist . 53

O Stella Maris , du Licht eines jeden Ozeans und Herrin der Tiefe , leite die Menschen von Ozeanien über alle dunklen und stürmischen Gewässer , auf dass sie den Hafen des Friedens und des Lichtes erreichen mögen , der von ihm vorbereitet worden ist , der die See gestillt hat . Bewahre alle unsere Kinder sicher vor dem Unheil , denn die Wellen sind hoch und wir sind weit weg von zu Hause . 53

Wenn wir auf den Meeren dieser Welt ausziehen und die Wüsten unserer Zeit durchqueren , dann zeige uns o Maria die Frucht deines Leibes , denn ohne deinen Sohn sind wir verloren . 53

Bete für uns , dass wir niemals auf dem Lebensweg versagen , dass wir mit Herz und Geist , in Wort und Tat , in Tagen des Aufruhrs und in Tagen der Stille immer auf Christus schauen wollen und sagen ; „Wer ist dies , dass sogar der Wind und die See ihm gehorchen ?“ 53

Unsere Liebe Frau des Friedens , in der alle Stürme zur Ruhe kommen , bete an der Schwelle des neuen Jahrtausends , dass die Kirche in Ozeanien nicht aufhören möge , das glorreiche Antlitz deines Sohnes voller Gnade und Wahrheit zu zeigen , so dass Gott in den Herzen der Menschen des Pazifik herrschen wird und sie werden im wahrhaften Erlöser der Welt Frieden finden . 53

Bittet für die Kirche in Ozeanien , dass sie die Kraft haben möge , gläubig dem Weg Jesu Christi zu folgen , um mutig die Wahrheit Jesu Christi zu künden , um voller Freude das Leben Jesu Christi zu führen . 53

ROSARIUM VIRGINIS MARIAE 2002

Durch den Rosenkranz empfängt der Gläubige reichliche Gnade , als ob es aus den wirklichen Händen der Mutter des Erlösers wäre . 1 ... sie gebärt fortwährend Kinder für den mystischen Leib ihres Sohnes . Sie tut dies durch ihre Fürsprache , indem sie auf sie das unerschöpfliche Ausgießen des Geistes herabfleht . 15

Der Rosenkranz führt uns mystisch an die Seite Marias , wie sie eifrig über das menschliche Heranwachsen Christi im Haus von Nazaret wacht . Dies macht sie fähig , auch uns zu erziehen und mit derselben Sorgfalt zu formen , bis Christus „vollkommen in uns geformt“ ist (vgl Gal 4 , 19) . Diese Rolle Marias , die vollkommen auf derjenigen von Christus gründet und ihr radikal untergeordnet ist , „verdunkelt oder vermindert auf keinerlei Weise die unvergleichliche Mittlerschaft Christi , sondern zeigt eher ihre Kraft .“ (LG 60) 15

Zur Unterstützung des Betens , das Christus und der Geist in unseren Herzen hervorbringen , schreitet Maria mit ihrer mütterlichen Fürsprache ein . „Das Beten der Kirche wird vom Beten Marias unterstützt .“ (CCC 2679) Wenn Jesus , der einzige Mittler , der Weg unseres Betens ist , dann zeigt uns Maria , sein reinstes und transparentestes Abbild , diesen Weg . „Indem sie mit der einzigartigen Zusammen -arbeit Marias beim Wirken des Heiligen Geistes anfangen , entwickelten die Kir -chen ihr Gebet zur Heiligen Gottes Mutter und konzentrierten es auf die Person Chris - ti , die in seinen Geheimnissen bekundet ist .“ (CCC 2675) Bei der Hochzeit zu Kana zeigt das Evangelium deutlich die Kraft der Fürsprache Marias , als sie Jesus die Bedürfnisse der anderen wissen lässt : „Sie haben keinen Wein mehr“ (Joh 2 , 3) . 16

Der Rosenkranz ist sowohl Meditation als auch Bittgebet . Das beharrliche Gebet stützt sich auf die Zuversicht , das ihre mütterliche Fürsprache alles vom Herz ihres Sohnes erlangen kann . Sie ist „allmächtig aus Gnade ,“ um den deutlichen Ausdruck , der richtig verstanden werden muss , des Seligen Bartolo Longo in seinem Bittgebet an Unsere Liebe Frau zu verwenden . Dies ist eine Überzeugung , die , vom Evangelium angefangen , immer mehr entschieden in der Erfahrung des christlichen Volkes gewachsen ist . 16

Der große Dichter Dante bringt dies großartig in den vom Heiligen Bernhard gesungenen Zeilen zum Ausdruck : „Meine Lady , du bist so groß und so mächtig , dass wer auch immer Gnade sich ersehnt , sich jedoch nicht an dich wendet , dann müsste sein Verlangen ohne Flügel fliegen .“

Wenn wir im Rosenkranz mit Maria , dem Heiligtum des Heiligen Geistes , (vgl Lk 1, 35) bitten , tritt sie für uns vor dem Vater ein , der sie mit Gnade erfüllte und vor dem Sohn , der aus ihrem Leib geboren wurde . Dabei betet mit uns und für uns . 16

Aus der in einzigartiger Weise vertraulichen Beziehung zu Christus , die sie zur Mutter Gottes , der Theotokos , macht , leitet sich die Eindringlichkeit der Anrufung ab , die wir in der zweiten Hälfte des Gebetes an sie richten , indem wir ihrer mütterlichen Für- sprache unser Leben und die Stunde unseres Todes anvertrauen . 33

... der Rosenkranz wird wirklich eine geistige Straßenkarte , auf der Maria als Mutter , Lehrerin und Führerin handelt und die Gläubigen durch ihre mächtige Für- sprache unterstützt . 37

Die Kirche hat schon immer diesem Gebet eine besondere Wirksamkeit zugesprochen , indem sie dem Rosenkranz , seiner chorischen Rezitation und seiner beständigen Ausübung die schwierigsten Probleme anvertraut . In Zeiten , in denen die Christenheit selbst bedroht war , wurde ihre Errettung der Kraft dieses Gebetes zugeschrieben , und Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz wurde als der einen zugejubelt , deren Für- sprache Errettung gebracht hatte . 39

Aufnahme in den Himmel (Eschatologische Ikone)

LUMEN GENTIUM 1964

Als ihr irdisches Leben zu Ende war , wurde Maria mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen und durch den Herrn zur Königin erhoben [Kontext: vgl. Pius X II., Const. Apost. Munificentissimus, Nov 1, 1950. AAS 42 (1950) Denz. 2333 (3903)]. 59

... aufgenommen in den Himmel ... fährt sie fort , uns die Gaben des ewigen Heils zu bringen. 62

In der Heiligen Jungfrau hat die Kirche bereits jene Vollkommenheit erreicht , durch die sie ohne Flecken und Runzeln existiert (vgl Eph 5, 27). 65

In der Herrlichkeit , die sie im Himmel an Leib und Seele besitzt , zeigt sich das Abbild und der Anfang der Kirche , wie sie in der kommenden Welt vollendet werden soll. 68

Sie scheint auf Erden voraus , bis der Tag des Herrn kommen wird (vgl 2 Petr 3, 10) als Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes für das pilgernde Volk Gottes. 68

Da sie über alle Engel und Heiligen erhoben ist , kann sie Fürsprache einlegen. 69

SIGNUM MAGNUM 1967

Wir sind sicher, dass unsere Mutter und himmlische Königin es nicht unterlassen wird, nahe bei ihren Kindern zu bleiben und aus ihrer himmlischen Heimat die ganze Kirche Christi zu beschützen und die Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes zu fördern.

SOLEMNIS PROFESSIO FIDEI 1968

Am Ende ihres irdischen Lebens wurde sie mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen und ihrem auferstandenen Sohn in der Vorausnahme des künftigen Loses aller Gerechten in der Verklärung angeglichen (vgl. Const. Ap. Munificentissimus Deus, AAS 42 (1950), 770). 15

SIEHE, DEINE MUTTER (USA) 1973

Sie hat einen Platz im ständigen Werk der Erlösung, welches als Ziel hat, „alle Dinge im Himmel und auf Erden unter der obersten Leitung Christi zu vereinen“ (Eph 1,10). 5

Gepriesen sei ihre glorreiche Aufnahme in den Himmel (Göttliche Lobpreisungen). 10

Die Bedeutung dieser Lehre ist, dass Maria mit dem auferstandenen Christus in der Fülle ihrer ganzen Persönlichkeit eins ist, oder wie wir üblicherweise sagen, „mit Leib und Seele.“ 57

Papst Pius XII. verkündete feierlich am 1. November 1950: „Die Unbefleckte Mutter Gottes und immerwährende Jungfrau Maria wurde nach ihrem irdischen Leben mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen“ (Munificentissimus 1. November, 1950). 57

Maria ist „das Bild und der Anfang der Kirche, wie sie in der kommenden Welt vollendet sein soll“ (LG 68). 59

In ihrer Aufnahme tut Maria die Fülle der Erlösung kund und zeigt sich als das „makellose Bild“ der Kirche, die mit Freude auf die Einladung des Bräutigams Christi antwortet, der selbst der „Erstgeborene jener ist, die entschlafen sind“ (1 Kor 15,20). 59

Maria ist bei ihrer Aufnahme in den Himmel ... ein Vorbild der Kirche, weil sie durch die Vereinigung mit Christus vervollkommnet wurde. 61

Maria, iste das „Bild und der Anfang der Kirche, wie sie in der kommenden Welt vollendet sein soll“ (LG 68). 89

MARIALIS CULTUS 1974

(15. August, liturgische Feier eines der vier Marienfeste nach der revidierten Liturgie). 6

Ein Fest, das der Kirche und der ganzen Menschheit das Bild und den tröstenden Nachweis der Erfüllung ihrer letzten Hoffnung vor Augen stellt, nämlich, dass diese vollendete Verherrlichung die Bestimmung all jener ist, die Christus zu seinen Brüdern gemacht hat, indem er „Fleisch und Blut gemeinsam mit ihnen besitzt“ (Hebr 2,14; vgl Gal 4,4). 6

(Liturgie, dogmatische Themen) Aufnahme in den Himmel, mütterliches Königtum; in der Aufnahme Marias erkennen sie den Anfang, der bereits gemacht worden ist und das Bild dessen, was für die für die ganze Kirche sich noch ereignen muss (Präfation). 11

Maria ist auch die Jungfrau im Gebet... Wir haben hier die andächtige Gegenwart Marias in der frühen Kirche und der Kirche durch alle Zeiten vor uns, denn, nachdem sie in den Himmel aufgenommen worden ist, hat sie nicht ihre Sendung der Fürsprache und Erlösung aufgegeben (LG 62). 18

Obwohl sie in den Himmel aufgenommen wurde, zieht es sie in die Nähe derer, die um ihre Hilfe bitten. Marias Herrlichkeit adelt die ganze Menschheit wie es der hervorragende Satz Dantes in Erinnerung ruft: „Du hast so sehr die menschliche Natur geadelt, dass ihr eigener Schöpfer es nicht unter seiner Würde hielt, daran teilzuhaben.“ 56

Maria, die Neue Frau, steht an der Seite Christi, des Neuen Mannes, in dessen Geheimnis allein das Geheimnis des Menschen sein wahres Licht findet; sie wird uns als Unterpand und Garantie gegeben, dass der Plan Gottes mit Christus für die Erlösung der ganzen Menschheit bereits in einem Geschöpf Wirklichkeit geworden ist: nämlich in ihr. Wenn man sie in den Ereignissen der Evangelien betrachtet und in der Realität, die sie bereits in der Stadt Gottes besitzt, dann bietet die Heilige Jungfrau Maria dem modernen Menschen eine friedliche Aussicht und eine beruhigende Nachricht. Dieser ist oft zwischen Schmerz und Hoffnung hin und hergerissen, besiegt durch die Wahrnehmung seiner eigenen Begrenzungen und bestürzt durch grenzenlose Ansprüche, aufgewühlt in seinem Geist und gespalten in seinem Herzen, verunsichert vor dem Rätsel des Todes, von der Einsamkeit unterdrückt, während er sich nach Gemeinschaft sehnt, eine Beute für die Langeweile und die Abneigung. Sie legt den Sieg der Hoffnung über das Leid dar, der Gemeinschaft über die Einsamkeit, des Friedens über die Angst, der Freude und der Schönheit über Langeweile und Abneigung, der ewigen Visionen über irdische, des Lebens über den Tod. 57

GAUDETE IN DOMINO 1975

... und sie wird auch mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen

CATECHESI TRADENDAE 1979

Was wäre das für eine Katechese, die es versäumen würde, ihren vollen Platz (...). Maria (...) einzuräumen, der Mutter Gottes und immerwährenden Jungfrau, die mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels erhoben worden ist. 30

DIVES IN MISERICORDIA 1980

„Die Mutterschaft Marias in der Ordnung der Gnade... dauert ohne Unterbrechung von der Zustimmung an, die sie gläubig bei der Verkündigung gab und die sie unter dem Kreuz ohne Zögern bis zur ewigen Vollendung aller Auserwählten aufrecht erhielt. In den Himmel aufgenommen hat sie diesen Dienst der Erlösung in Wirklichkeit nicht beiseite gelegt, sondern sie fährt fort, durch ihre vielfältige Fürsprache für uns die Gnaden der ewigen Heils zu erwirken. Durch ihre mütterliche Liebe trägt sie Sorge für die Brüder ihres Sohnes, die immer noch auf Erden wandeln, umgeben von Gefahren und Mühen, bis sie in ihre selige Heimat geleitet werden“ (LG 62). 9

REDEMPTORIS MATER 1987

Die Mutter Gottes ist bereits die eschatologische Vollendung der Kirche: „In der heiligsten Jungfrau hat die Kirche bereits jene Vollkommenheit erreicht, durch die sie ohne Makel und Runzel besteht“ (vgl. Eph 5, 27); und zur gleichen Zeit sagt das Konzil, dass „die Anhänger Christi sich immer noch bemühen an Heiligkeit zuzunehmen, indem sie die Sünde besiegen, sie erheben daher ihre Augen auf Maria, die der ganzen Gemeinschaft der Auserwählten als ein Vorbild der Tugenden voranleuchtet“ (LG 65). In dieser eschatologischen Vollendung hört Maria nicht auf der „Meeresstern“ (Maris Stella, HI. Bernhard) für all jene zu sein, die noch auf dem Pilgerweg des Glaubens sind. 6

„Seit, (...) sie in den Himmel aufgenommen worden ist, legte sie diese Heilsrolle nicht beiseite, sondern durch ihre vielfältigen Handlungen der Fürsprache fortfährt, für uns die Gaben des ewigen Heils zu erwirken“ (LG 62). 40

Maria trägt auf eine besondere Weise zur Verbundenheit der pilgernden Kirche auf Erden mit der eschatologischen und himmlischen Realität der Gemeinschaft der Heiligen bei, weil sie schon „in den Himmel aufgenommen worden ist“ (LG 62). Die von Pius XII. definierte Glaubenswahrheit der Aufnahme wird durch das Zweite Vatikanische Konzil bestätigt, das auf folgende Weise den Glauben der Kirche zum Ausdruck bringt: „Frei bewahrt von jeder Schuld der Erbsünde, wurde die unbefleckte Jungfrau mit Leib und Seele nach der Vollendung ihres irdischen Aufenthaltes in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen. Sie wurde durch den Herrn zur Königin des Weltalls erhöht, damit sie umso vollkommener ihrem Sohn, dem Herrn der Herren und Sieger über Sünde und Tod, gleichgestaltet sein kann“ (vgl. Offb 19,16; LG 59). Mit dieser Lehre war Pius XII in Kontinuität mit der Überlieferung, die viele verschiedene Ausdrucksformen in der Geschichte der Kirche sowohl im Orient als auch im Westen gefunden hat. 41

Verbunden mit der Erhöhung der erhabenen „Tochter Zions“ (LG 55) durch ihre Aufnahme in den Himmel ist das Geheimnis ihrer ewigen Herrlichkeit. Denn die Mutter Christi ist als „Königin des Weltalls“ verherrlicht worden (LG 59). 41

Die Herrlichkeit des Dienens hört nicht auf, ihre königliche Erhebung zu sein: aufgenommen in den Himmel endet nicht jener Heilsdienst, der ihre mütterliche Mittlerschaft zum Ausdruck bringt, bis „zur ewigen Vollendung aller Auserwählten“ (LG 62). Sie, die hier auf Erden „treu in der Verbindung mit ihrem Sohn bis zum Kreuz ausharrte,“ fährt so fort mit ihm vereint zu bleiben, weil nunmehr „alle Dinge ihm unterworfen sind, bis er sich dem Vater und allen Dingen unterwirft.“ 41

So ist Maria bei ihrer Aufnahme in den Himmel gleichsam mit der ganzen Wirklichkeit der Gemeinschaft der Heiligen bekleidet und ihre enge Verbundenheit in der Herrlichkeit mit dem Sohn ist völlig auf die endgültige Fülle des Königreiches ausgerichtet, wenn „Gott alles in allem sein wird.“ 41

(Der Abschluss des Marienjahres wurde auf den 15. August gelegt.) um das „große Zeichen am Himmel“ hervorzuheben, von dem in der Apokalypse gesprochen wird. Auf diese Weise wollen wir auch der Aufforderung des Konzils erwidern, das auf Maria als „ein Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes für das pilgernde Volk Gottes“ schaut (LG 68). 50

DIE JUNGFAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG 1988

Maria von Nazaret wird mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen, „das eschatologische Bild und die erste Blüte“ der Kirche (vgl. LG 68), die in ihr das sieht und bewundert, was sie ganz und gar wünscht und hofft zu sein (Sacrosanctum Concilium 103) und in Maria „ein Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes“ findet (LG 68). 9

Das Studium der Mariologie hat in der postkonziliaren Debatte zu einer brauchbareren Darstellung der Dogmen, die zustande gebracht worden sind, beigetragen. 12
„Wenn man sie in den Ereignissen der Evangelien betrachtet und in der Realität, die sie bereits in der Stadt Gottes besitzt, dann bietet die Heilige Jungfrau Maria dem modernen Menschen eine friedliche Aussicht und eine beruhigende Nachricht. Dieser ist oft zwischen Schmerz und Hoffnung hin- und hergerissen, besiegt durch die Wahrnehmung seiner eigenen Begrenzungen und bestürzt durch grenzenlose Ansprüche, aufgewühlt in seinem Geist und gespalten in seinem Herzen, verunsichert vor dem Rätsel des Todes, von der Einsamkeit unterdrückt, während er sich nach Gemeinschaft sehnt, eine Beute für die Langeweile und die Abneigung. Sie legt den Sieg der Hoffnung über das Leid dar, der Gemeinschaft über die Einsamkeit, des Friedens über die Angst, der Freude und der Schönheit über Langeweile und Abneigung, der ewigen Visionen über irdische, des Lebens über den Tod.“ (MC 57)
21

MULIERIS DIGNITATEM 1988

In ihrer Person „hat die Kirche bereits jene Vollkommenheit erreicht, wodurch sie ohne Makel und Runzeln besteht“ (vgl. Eph 5,27; LG 65). In diesem Sinne kann man sagen, dass die Kirche sowohl ‚marianisch‘ als auch ‚apostolisch – petrinisch‘ ist (siehe mehr unter ftn. 55, H. U. von Balthasar, 22. Dezember, 1987). 27

KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994

Aufnahme (Königswürde): 966, 974, 2177, 2853

„Schließlich, als ihr irdischer Lebenslauf vollendet war, wurde die von jedem Makel der Erbsünde bewahrt gebliebene unbefleckte Jungfrau mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen und durch den Herrn als Königin über alle Dinge erhoben, so dass sie umso vollständiger ihrem Sohn, dem Herrn der Herren und dem Besieger der Sünde und des Todes, gleich gestaltet sein könnte“ (LG 59; vgl Pius XII., Munificentissimus Deus). Die Aufnahme der Heiligen Jungfrau ist eine einzigartige Teilhabe an der Auferstehung ihres Sohnes und eine Vorwegnahme der Auferstehung der weiteren Christen: Bei deiner Niederkunft hast du deine Jungfräulichkeit behalten o Mutter Gottes, bei deiner Entschlafung hast du die Welt nicht verlassen, sondern du bist zurückgekehrt Zum Quell des Lebens. Du hast den lebenden Gott empfangen und durch deine Gebete wirst du unsere Seelen vom Tod befreien (Byzantinische Liturgie, 15. Aug.). 966

Inzwischen ist die Mutter Jesu in der Herrlichkeit, die sie an Leib und Seele besitzt, das Bild und der Anfang der Kirche, wie sie in der kommenden Welt vollendet werden soll. Sie leuchtet gleichermaßen auf Erden voraus, bis der Tag des Herrn kommen wird, als Zeichen einer sicheren Hoffnung und des Trostes für das pilgernde Gottesvolk (LG 68; vgl 2 Petr 3,10). 972

Als der Lauf ihres irdischen Lebens vollendet war, wurde die Heiligste Jungfrau Maria mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen, wo sie bereits an der Herrlichkeit der Auferstehung ihres Sohnes teilnimmt und die Auferstehung aller Glieder seines Leibes vorweg nimmt. 974

Dieses vollkommene Leben mit der Heiligsten Dreifaltigkeit - diese Gemeinschaft des Lebens und der Liebe mit der Dreieinigkeit, mit der Muttergottes, den Engeln und all den Heiligen - wird Himmel genannt. Der Himmel ist das letzte Ziel und die Erfüllung der tiefsten menschlichen Sehnsüchte, der Zustand des höchsten und endgültigen Glücks (Paul VI. CPG 29) 1024 siehe auch 1053

EVANGELIUM VITAE 1995

Und während wir als pilgerndes Volk, als Volk des Lebens und für das Leben vertrauensvoll auf „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ zugehen (Offb 21,1) schauen wir auf sie, die für uns „ein Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes“ ist (LG 68).

*O Maria,
Morgenröte der neuen Welt,
Mutter der Lebendigen,
Dir vertrauen wir die Sache des Lebens an:
o Mutter, blicke auf die grenzenlose Zahl
von Kindern, denen verwehrt wird,
geboren zu werden,
von Armen, die es schwer haben zu leben,
von Männern und Frauen,
die Opfer unmenschlicher Gewalt wurden,
von Alten und Kranken,
die aus Gleichgültigkeit
oder angeblichem Mitleid getötet wurden.
Bewirke, daß alle,*

*die an deinen Sohn glauben,
den Menschen unserer Zeit
mit Freimut und Liebe
das Evangelium vom Leben verkünden können.
Vermittle ihnen die Gnade, es anzunehmen
als je neues Geschenk
die Freude, es über ihr ganzes Dasein hinweg
in Dankbarkeit zu feiern,
und den Mut, es mit mühseliger Ausdauer
zu bezeugen,
um zusammen mit allen Menschen
guten Willens
die Zivilisation der Wahrheit und der Liebe
zu errichten,
zum Lob und zur Herrlichkeit Gottes,
des Schöpfers und Freundes des Lebens. 105*

ROSARIUM VIRGINIS MARIAE 2002

Selbst jetzt, inmitten der Freudengesänge des himmlischen Jerusalems, bleibt der Grund ihres Dankes und ihres Lobes unverändert. Dieser Grund regt ihre mütterliche Sorge für die pilgernde Kirche an, in der sie fortfährt, ihre persönliche Kunde des Evangeliums zu berichten. Maria legt den Gläubigen nochmals unaufhörlich die „Geheimnisse“ ihres Sohnes vor, mit dem Wunsch, dass die Betrachtung jener Geheimnisse all ihre erlösende Kraft freisetzen wird. Beim Beten des Rosenkranzes kommt die christliche Gemeinde in Berührung mit den Geheimnissen und dem kontemplativen Blick Marias. 11

Bei der Himmelfahrt wurde Christus in Herrlichkeit zur Rechten des Vaters erhoben, derweilen Maria in dieselbe Herrlichkeit bei der Aufnahme erhoben sein würde, indem sie sich im voraus durch ein einzigartiges Vorrecht an der Bestimmung erfreut hat, die für alle Gerechten bei der Auferstehung der Toten vorbehalten ist. Mit Herrlichkeit gekrönt - wie sie sich im letzten glorreichen Geheimnis zeigt - erstrahlt Maria als Königin der Engel und der Heiligen, als Vorwegnahme und höchste Realisation des eschatologischen Zustandes der Kirche. 23

Die glorreichen Geheimnisse führen auf diese Weise den Gläubigen zu einer größeren Hoffnung für das eschatologische Ziel, zu dem sie als Glieder des pilgernden Gottesvolkes in der Geschichte unterwegs sind. Dies kann sie nur anspornen, mutig für jene ‚gute Botschaft‘ Zeugnis zu geben, was sinngebend für ihre ganze Existenz ist. 23

Schließlich, indem sie Christus und seine Heilige Mutter in der Herrlichkeit betrachten, sehen sie das Ziel, zu dem jeder von uns berufen wird, wenn wir es uns erlauben, dass wir vom Heiligen Geist geheilt und verklärt werden. Man kann somit sagen, dass jedes Geheimnis des Rosenkranzes, wenn es sorgfältig meditiert wird, Licht auf das Geheimnis des Menschen wirft. 25

Wie könnte man schließlich womöglich die Augen auf die Herrlichkeit des auferstandenen Christus oder auf Maria, der Königin des Himmels, richten, ohne sich danach zu sehnen, diese Welt schöner, gerechter und mit dem Plane Gottes enger übereinstimmender zu machen? 40

Wenn wir Maria betrachten, die mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden ist, sehen wir, dass sich vor uns jener ‚neuen Himmel‘ und jene ‚neue Erde‘ auftut, die sich beim zweiten Kommen Christi zeigen werden. Die Eucharistie ist hier auf Erden ihr Unterpfand und in gewisser Weise ihre Vorwegnahme: Veni, Domine Jesu! (Offb 22,20). 62

Maria und die Welt (Ökumene)

LUMEN GENTIUM 1964

(Theologen...) lasst euch gewissenhaft davor zurückhalten, was auch immer durch Wort oder Tat die getrennten Brüder oder irgendwelche andere in einen Irrtum jeglicher Art über die wahre Lehre der Kirche führen könnte. 67

Maria... möge nun vor ihrem Sohn in der Gemeinschaft der Heiligen Fürsprache einlegen, bis die ganze Völkerfamilie, ob sie durch den Namen Christ geehrt ist oder noch nicht den Erlöser kennt, glücklich zusammen in Frieden und Harmonie in einem Gottesvolk versammelt sein möge, zum Ruhme der Heiligsten und ungeteilten Dreifaltigkeit. 69

Orthodox

(Getrennte Brüder) es gibt welche, die der Mutter unseres Herrn und Erlösers die gebührende Ehre erweisen, dies sind besonders die Orientalen, die mit andächtigem Geist und feurigem Antrieb die Mutter Gottes, die immer-währende Jungfrau verehren. 69

SIGNUM MAGNUM 1967

Eine Einladung an jene, den Aufruf voll und ganz anzunehmen, und, obwohl sie sich nicht der vollen Vereinigung mit der katholischen Kirche erfreuen, sich uns in der Ehrung und Verehrung Marias, als der Mutter des Sohnes Gottes, anzuschließen. 35

Orthodox

Die Lehren wurden klarer durch die östlichen und westlichen Traditionen der Kirche gedeutet und genau erklärt. 35

SIEHE, DEINE MUTTER (USA) 1973

Ökumenisch gesehen scheint es, dass die Bezeichnung *Mediatrix* vielen, die keine Katholiken sind, dem biblischen Bestehen auf Jesus Christus als unserem einzigen Mittler im Widerspruch steht (1 Tim 2,5). 66 siehe auch 102, 107

Einige der schönsten und gehaltvollsten Passagen in Bezug auf die Muttergottes wurden durch Kirchenväter des Ostens geschrieben. 90

beständiges Betrachtung der Heiligen Jungfrau und der Ökumene 101 – 112

Die Katholiken sind durch das Zweite Vatikanische Konzil dazu angespornt worden, „zur Bibel zurückzukehren,“ um ein tieferes Verständnis der Mutter Jesu als Frau des Glaubens zu bekommen. 101

Die gewissenhafte Sprache des Konzils... gegen jedes Wort oder jede Tat „sorgfältig schützen, die die getrennten Brüder oder jemand anderes in Irrtum im Hinblick auf die wahre Lehre der Kirche führen könnte“ (LG 67). 102

Von ökumenischer Bedeutung sind auch katholische Bestrebungen zu sehen, dass solche Glaubensvorstellungen über die Mutter des Herrn wie ihr ursprüngliches Freisein von der Erbsünde (die Unbefleckte Empfängnis) und ihre endgültige Vereinigung mit dem auferstandenen Christus (die Aufnahme) keine isolierten Privilegien sind, sondern Geheimnisse, die mit Sinn für die gesamte Kirche erfüllt sind. 102

Keine gesunde Ökumene kann die Marienfrage ignorieren... 109

Reformatorsche Kirchen

Reformation und Gegenreformation (Geschichte, Ausschreitungen. Polemik) 103 - 104

Wir sind überzeugt, dass alle Christen gemeinsam eine Grundverehrung für die Mutter Jesu haben, eine Verehrung, die tiefer als jegliche lehrmäßige Unterschiede und theologische Auseinandersetzungen ist. Wir haben eine gemeinsame Vergangenheit zu eigen. Gemeinsam akzeptieren wir die Ehrerbietung des Evangeliums für die Mutter Jesu, die Magd des Herrn, die Frau des Glaubens, das Vorbild des Glaubens die Magd des Geistes. 106

Orthodox

Hinweis im Dekret über die Ökumene dasses „die Hierarchie der Wahrheiten innerhalb der katholischen Lehre gibt, je nach der verschiedenen Art ihres Zusammenhangs mit dem Fundament des christlichen Glaubens“ (UR 11). 107

... im Hinblick auf die Unterschiede, die noch immer die westlichen Christen trennen.. und der Rolle Marias im Heilswerk. (UR 20). 108 siehe 107 –112 im Zusammenhang

Möge ihr liebevolles Verlangen, dass die Worte ihres Sohnes gehört werden, die christliche Einheit beschleunigen. 146

MARIALIS CULTUS 1974

Ökumene ist eine der vier in Auftrag gegebenen Richtlinien für die Verehrung der Heiligen Jungfrau Maria

Liturgie

25. März: Im Hinblick auf Christus feiern der Osten und der Westen in dem unerschöpflichen Reichtum ihrer Liturgie dieses Hochfest als Erinnerung an das heilbringende Fiat des menschengewordenen Wortes, das beim Eintritt in die Welt sprach: „Gott, hier bin ich! Ich komme, um deinem Willen zu gehorchen“ (vgl. Hebr. 10,7; Ps 39, 8-9). Sie feiern es als Anfang der Erlösung und der unauflösbaren, verbundenen Vereinigung der göttlichen Natur mit der menschlichen in der einzigen Person des Wortes. Im Hinblick auf Maria feiern diese Liturgien es als ein Fest der neuen Eva, der gehorsamen und getreuen Jungfrau, die durch ihr hochherziges Fiat (vgl. Lk 1,38) durch das Wirken des Geistes die Muttergottes, aber auch die wahre Mutter aller Lebenden geworden ist und indem sie in ihrem Schoß den einen Mittler (vgl. 1 Tim 2,5) empfangen hat, wurde sie zur wahren Bundeslade und zum wahren Tempel Gottes. 6

Eucharistische Hochgebete 1 & 3

In bewundernswerter Übereinstimmung mit den östlichen Liturgien (bezüglich des Gedenkens der Heiligen Jungfrau Maria; verzeichnet Fußnote 24). 10

Sowohl im Osten als auch im Westen sind die höchsten und reinsten Bekundungen der Hingebung an die Heilige Jungfrau Maria aus der Liturgie erwachsen oder sind in sie aufgenommen worden. 15

Orthodox

... indem sie mit besonderer Liebe die glorreiche Theotokos verehren und ihr als der „Hoffnung der Christen“ zujubeln, vereinen sich die Katholiken mit ihren Brüdern der orthodoxen Kirchen, in denen die Verehrung der Heiligen Jungfrau ihren Ausdruck in einer wunderschönen Lyrik und einer soliden Lehre findet. 32

Anglikaner

Die Katholiken sind ebenfalls mit den Anglikanern verbunden, deren klassische Theologen bereits die Aufmerksamkeit auf eine solide biblische Grundlage für die Verehrung der Mutter unseres Herrn gezogen haben, indes die Theologen von heute in zunehmendem Maße die Bedeutung der Stellung Marias im christlichen Leben hervorheben. 32

Reformierte Kirchen

Indem sie Gott mit den denselben Worten der Jungfrau (vgl Lk 1, 46-55) preisen, werden sie auch mit ihren Brüdern in der reformierten Kirche vereint, wo die Liebe zur Heiligen Schrift besonders lebendig ist. 32

Richtlinien für Katholiken

„Der ökumenische Aspekt der Marienverehrung wird im Wunsch der katholischen Kirche zum Ausdruck gebracht, dass ohne in irgendeiner Form den einzigartigen Charakter dieses Kultes zu beeinträchtigen, (bez. Marias Fürsprache: siehe LG 66, SC 103) alle Sorgfalt verwendet werden sollte, um etwaige Übertreibung zu vermeiden, die die anderen christlichen Brüder hinsichtlich der wahren Lehre der katholischen Kirche in die Irre führen könnte.“ (LG 67) 32

In ähnlicher Weise verlangt die Kirche, dass jede Ausdrucksform des Kultes abgeschafft werden sollte, die sich der richtigen katholischen Praxis entgegenstellt. 32

Da es ganz natürlich ist, dass bei echter Verehrung der Heiligen Jungfrau „der Sohn richtig erkannt, geliebt und verherrlicht werden sollte... wenn die Mutter geehrt wird,“ (LG 66) ist eine solche Verehrung eine Annäherung an Christus, der Quelle und dem Mittelpunkt der kirchlichen Gemeinschaft, in der alle, die aufrichtig bekennen, dass er Herr und Gott, Erlöser und einziger Mittler ist (vgl 1 Tim 2, 5), berufen sind, untereinander mit Christus und dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes eins zu sein. 32

Meinungsverschiedenheiten über die Marienverehrung... trotzdem ist es dieselbe Kraft des Allerhöchsten, der die Jungfrau von Nazaret überschattet hat (vgl Lk 1, 35), deshalb -- wird die Marienverehrung kein Hindernis sondern ein Weg und ein Sammelpunkt für die Einheit werden. 33

REDEMPTORIS HOMINIS 1979

Wir tun dies in der völligen Treue zur alten Tradition und gleichzeitig mit liebevollem Respekt vor den Mitgliedern aller christlichen Gemeinschaften. 22

REDEMPTORIS MATER 1987

Einheit aller Christen siehe 29- 34

„... und da sie auf Erden voraus leuchtet,... bereitet es dieser heiligsten Synode große Freude und großen Trost, dass es unter den geteilten Brüdern auch jene gibt, die der Mutter unseres Herrn und Erlösers die gebührende Ehre erweisen. Dies ist besonders so unter den orientalischen Kirchen. 29

(Christen) sie müssen erhebliche Differenzen in der Lehre in Bezug auf das Geheimnis und das Amt der Kirche überwinden und manchmal auch im Hinblick auf die Rolle Marias im Heilswerk (UR 20). 30

Übereinstimmung mit den anderen Kirchen:

Sie erkennen sie als die Mutter des Herrn an und halten daran fest, dass dies einen Teil unseres Glaubens an Christus, den wahren Gott und wahren Menschen ausmacht. Sie blicken auf sie, die am Fuße des Kreuzes den geliebten Jünger als ihren Sohn annimmt, der sie wiederum als seine Mutter aufnimmt. 30

Warum sollten wir nicht deshalb alle zusammen auf sie als unsere gemeinsame Mutter schauen, die für die Einheit der Familie Gottes betet und die uns allen an der Spitze des langen Zuges der Zeugen für den Glauben an den einen Herrn, des Sohnes Gottes, „vorangeht,“ er, der in ihrem jungfräulichen Schoß durch die Kraft des Heiligen Geistes empfangen wurde? 30

Orthodox

Theotokos

Ich möchte hervorheben, wie tief gehend sich die katholische Kirche, die orthodoxe Kirche und die alten orientalischen Kirchen in der Liebe und dem Lobpreis der Theotokos verbunden fühlt. Nicht nur dass „grundlegende Dogmen des christlichen Glaubens hinsichtlich der Dreifaltigkeit und des Fleischwerdens des Wortes Gottes aus der Jungfrau Maria in ökumenischen Konzilen definiert wurden, die im Osten abgehalten worden sind,“ sondern auch in ihrer Liturgie „preisen die Orientalen in hohem Maße in bildschönen Hymnen Maria, die immerwährende Jungfrau ... die heiligste Muttergottes“ (UR 15). 31

Die griechischen (Kirchen) Väter und die byzantinische Tradition, die die Jungfrau angesichts des Gestalt gewordenen Wortes betrachtet haben, haben danach gesucht, um in die Tiefen jener Verbindung einzudringen, die Maria als die Muttergottes mit Christus und der Kirche vereint: die Jungfrau ist ein andauerndes Vorhandensein in der gesamten Wirklichkeit des Heilsgeheimnisses. 31

unvergleichliche Fülle von Festen und Hymnen 31, 32

Ich (Johannes Paul II) rufe auch die Ikone der Jungfrau des Abendmahlssaal in Erinnerung, die mit den Aposteln betet, als sie den Heiligen Geist erwartet haben: Könnte sie nicht das Zeichen der Hoffnung auf jener werden, die im brüderlichen Dialog ihren Glaubensgehorsam vertiefen möchten? 33

das Marianische Jahr 1987 ist mit der Ökumene verknüpft; siehe 49)

Möge sie Fürsprache halten, bis alle Menschen der Völkerfamilie, ob sie den christlichen Ehrennamen tragen oder noch nicht ihren Erlöser kennen, in Friede und Eintracht glücklich zu dem einen Gottesvolk zum Ruhme der allerheiligsten und ungeteilten Dreifaltigkeit versammelt sind (LG 69). 50

DIE JUNGFAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG 1988

Die Mariologie ist auch besonders auf dem Gebiet der Ökumene berücksichtigt worden.

Orthodox

Johannes Paul II hat hervorgehoben wie tief sich die katholische Kirche, die orthodoxe Kirche und die alten Kirchen des Orients durch die Liebe und den Lobpreis der Theotokos vereint fühlen (RM 31), seinerseits hat Dimitrios I., der ökumenische Patriarch, festgestellt, dass „unsere beiden Schwesterkirchen im Laufe der Jahrhunderte unausgelöscht die Flamme der Verehrung der verehrtesten Person der ganzheiligen Muttergottes bewahrt haben“ (Dimitrios I., Homelie vom 7.

Dezember 1987 anlässlich der Feier der Vesper in St. Maria Maggiore, Rom. L'Osservatore Romano (Eng. ED. 21. – 28. Dez. 1987), p. 6) und er meint, dass „das Thema Mariologie eine zentrale Position im theologischen Dialog zwischen unseren Kirchen... für die vollständige Einrichtung unserer kirchlichen Gemeinschaft einnehmen sollte“ (ibid. 6). 14

Reformierte Kirchen

Die postkonziliare Periode ist durch den Dialog und den Vorstoß in Richtung eines gegenseitigen Verständnisses gekennzeichnet gewesen. Dies hat dem jahrhundertealten Misstrauen ein Ende gesetzt und hat zu einer besseren Kenntnis der entsprechenden lehrmäßigen Positionen geführt; es hat ebenfalls zu einer Anzahl von gemeinsamen Initiativen in der Forschung geführt. Somit ist es immerhin in einigen Fällen möglich gewesen, sowohl die Gefahren beim 'Verdunkeln' der Person Marias im kirchlichen Leben als auch die Notwendigkeit an Einzelheiten der Offenbarung festzuhalten. 14

Judentum

...im Bereich des interreligiösen Diskurses hat die Mariologie das Judentum studiert, den Ursprung der *Tochter Sions*. 14

Islam

Sie hat auch den Islam studiert, indem Maria als heilige Mutter Christi verehrt wird. 14

ORIENTALE LUMEN 1995

Orthodox

Im Vergleich zu jeder anderen Kultur hat in der Tat der christliche Osten eine einmalige und privilegierte Rolle als ursprünglicher Schauplatz inne, wo die Kirche geboren wurde... Die christliche Tradition des Orients beinhaltet eine Weise des Annehmens, des Verstehens und des Lebens des Glaubens im Herrn Jesus. 5

UT UNUM SINT 1995

... nennt das Dekret über die Ökumene die Art und Weise der Formulierung der Doktrin als eine der Elemente einer andauernden Reform. 6

Es handelt sich hier nicht um eine Frage des Veränderns des Glaubensgutes, des Abändern der Bedeutung der Dogmas, des Weglassens wesentlicher Worte aus ihnen, des Anpassens der Wahrheit an die Vorlieben einer besonderen Zeit oder des Abschaffens bestimmter Artikel aus dem Glaubensbekenntnis unter dem falschen Vorwand, sie würden heute nicht mehr verstanden werden. Die von Gott gewollte Einheit kann nur durch das Festhalten aller am Inhalt des geoffenbarten Glaubens in seiner Gesamtheit erreicht werden. 18

Allerdings muss die Lehre auf eine solche Weise dargelegt werden, die sie denjenigen verständlich macht, für die sie Gott selbst vorgesehen hat. 19

Die *Gemischte Internationale Kommission für den theologischen Dialog zwischen der katholischen Kirche und der orthodoxen Kirche in ihrer Gesamtheit* hat seit ihrer Einsetzung im Jahr 1979 intensive Arbeit geleistet, wobei sie ihre Forschung zunehmend an jenen Perspektiven orientierte, die in gemeinsamem Einvernehmen mit dem Ziel festgelegt worden waren, die volle Gemeinschaft zwischen den beiden Kirchen wiederherzustellen. ... Meiner Freude über all das möchte ich mit den Worten der seligen Jungfrau Ausdruck verleihen: „Meine Seele preist den Herrn“ (Lk 1, 46). 59

Schon jetzt ist es möglich, die Themen festzulegen, die vertieft werden müssen, um zu einer echten Übereinstimmung im Glauben zu gelangen: 1) die Beziehungen zwischen Heiliger Schrift als oberster Autorität in Sachen des Glaubens und der heiligen Tradition als unerläßlicher Interpretation des Wortes Gottes; 2) die Eucharistie, Sakrament des Leibes und Blutes Christi, dargebracht zum Lob des Vaters, Gedächtnis des Opfers und Realpräsenz Christi, heiligmachende Ausgießung des Heiligen Geistes; 3) die Weihe als Sakrament zum Dienstamt in seinen drei Stufen: Bischofsamt, Priestertum und Diakonat; 4) das Lehramt der Kirche, dem Papst und den in Gemeinschaft mit ihm stehenden Bischöfen anvertraut, verstanden als Verantwortung und Autorität im Namen Christi für die Unterweisung im Glauben und seine Bewahrung; 5) die Jungfrau Maria, Gottesmutter und Ikone der Kirche, geistliche Mutter, die für die Jünger Christi und für die ganze Menschheit Fürbitte leistet. 79

ROSARIUM VIRGINIS MARIAE 2002

Vielleicht besteht auch die Befürchtung, der Rosenkranz könne wegen seines ausgesprochen marianischen Charakters als wenig ökumenisch gelten. In Wirklichkeit führt uns dieses Gebet in einen viel klareren Horizont der Verehrung der Mutter Gottes, den das Konzil aufgezeigt hat: eine Frömmigkeitsform, die sich am christologischen Zentrum des christlichen Glaubens orientiert, und zwar in der Weise, dass „wenn die Mutter geehrt wird, der Sohn [...] richtig erkannt, geliebt, verherrlicht wird.“ Wenn das Rosenkranzgebet in angebrachter Weise neu entdeckt wird, ist es eine Hilfe und sicher kein Hindernis für die Ökumene! 4
